



EINZELABSCHLUSS
RHEINMETALL AG

2009

Inhalt

Lagebericht 2009	02
Aufgaben der Rheinmetall AG	02
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	02
Geschäftsverlauf	04
Ertragslage	04
Finanzlage	05
Vermögenslage	06
Mitarbeiter	06
Vergütungsbericht	06
Erklärung zur Unternehmensführung	09
Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	15
Risikobericht	18
Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem	26
Perspektiven	28
Nachtragsbericht	31
Jahresabschluss 2009	34
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	35
Anhang	36
Grundlagen der Rechnungslegung	36
Erläuterungen zur Bilanz	38
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	46
Erklärung des Vorstands	49
Bestätigungsvermerk	50
Weitere Angaben	51
Anteilsbesitzliste	51
Aufsichtsrat und Vorstand	55
Direktoren mit Generalvollmacht, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive	58

Lagebericht der Rheinmetall AG

Aufgaben der Rheinmetall AG

Rheinmetall AG erfüllt strategische Holdingfunktionen | An der Spitze des Rheinmetall-Konzerns mit den Unternehmensbereichen Defence und Automotive steht die börsennotierte Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik definiert. Die Rheinmetall AG nimmt die Verantwortung gegenüber den Aktionären im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens wahr.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Talsole der Rezession schneller als erwartet überwunden – Warnung vor fortbestehenden Risiken | Der Start in das Jahr 2009 stand weltweit ganz im Zeichen der schwersten Rezession der Nachkriegsgeschichte: Die Schockwellen der globalen Finanzkrise hatten die Realwirtschaft im vierten Quartal 2008 vollständig erfasst und in den ersten drei Monaten 2009 zu einem beispiellosen Konjunkturereinbruch geführt. Angeregt durch milliardenschwere Konjunkturprogramme, eine expansive Geldpolitik und vergleichsweise niedrige Rohstoffpreise setzte im Frühjahr eine allmähliche Erholung ein, die in der zweiten Jahreshälfte an Breite gewann. Nachdem sich die Rezession zunächst schneller und heftiger ausgebreitet hatte als angenommen, sprachen Wirtschaftsforschungsinstitute und internationale Organisationen nun früher als erwartet von einer Trendwende und korrigierten ihre ursprünglichen Prognosen für das Jahr 2009 wieder leicht nach oben.

Während zum Beispiel der Internationale Währungsfonds (IWF) im Juli 2009 noch von einem Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung um 1,4 % ausgegangen war, hoben die IWF-Konjunkturexperten Anfang 2010 ihre Berechnung für das Gesamtjahr 2009 auf minus 0,8 % an. Als treibende Kräfte der Erholung identifizierte der IWF vor allem China und Indien, die positive Wachstumsraten von 8,7 % bzw. 5,6 % erzielten. Hinter dieser dynamischen Entwicklung blieben die klassischen Industrienationen deutlich zurück: Bezogen auf das Gesamtjahr 2009 ermittelte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für ihre 30 Mitgliedsstaaten einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,5 %. Das Ausgangsland der Weltwirtschaftskrise, die USA, zeigte sich dabei bereits in besserer Verfassung als der Euroraum. Laut OECD ist die US-Wirtschaft 2009 mit einem Minus von 2,5 % deutlich geringer geschrumpft als die Wirtschaftsleistung der Eurostaaten, die um 4 % unter dem Vorjahreswert lag. Für Deutschland errechneten die OECD-Volkswirte einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 4,9 %, während der Einbruch der japanischen Wirtschaft mit 5,3 % noch etwas stärker ausfiel.

Zum Jahresende 2009 attestierten neben der OECD auch führende Wirtschaftsforschungsinstitute und die Bundesbank eine spürbare Verbesserung des Konjunkturklimas in allen großen Wirtschaftsregionen. Zugleich warnten die Experten unisono vor fortbestehenden Risiken, allen voran durch das weiter störanfällige Finanzsystem, unerwartete Wechselkursschwankungen und einen schwachen privaten Konsum aufgrund wegfallender fiskalpolitischer Impulse und ansteigender Arbeitslosigkeit. Mit Blick auf Europa brachte eine große deutsche Tageszeitung die Situation auf den Punkt: „Die Rezession steckt der europäischen Wirtschaft weiter in den Knochen, ihre Erholung steht auf wackeligen Beinen.“

Sicherheitspolitische Herausforderungen entkoppeln Verteidigungssektor von globaler Rezession | Der Verteidigungssektor gehört zu den wenigen Branchen, die 2009 nicht in den Sog der Weltwirtschaftskrise gezogen wurden. Dies erklärt sich aus der Verschärfung der Sicherheitslage bei Auslandseinsätzen – unter anderem bei der ISAF-Mission in Afghanistan – sowie aus den wachsenden Gefahren durch den internationalen Terrorismus, ungelösten Regionalkonflikten und neuerdings auch der Piraterie. Die aktuellen und potenziellen sicherheitspolitischen Herausforderungen erfordern eine flexible und zugleich vorausschauende Planung der Verteidigungsausgaben, was sich im Berichtsjahr erneut in verstärkten Investitionen in den Schutz der eigenen Soldaten und die Modernisierung des militärischen Geräts niedergeschlagen hat.

Dies zeigt nicht zuletzt das Beispiel des deutschen Verteidigungshaushalts, der 2009 auf rund 31,2 MrdEUR angestiegen ist und damit den Vorjahreswert von 29,5 MrdEUR um 6% übertraf. Innerhalb des Etats legten die verteidigungsinvestiven Ausgaben um 8,5% zu und stiegen auf über 7,6 MrdEUR nach 7,0 MrdEUR im Jahr 2008. Demzufolge liegt der Anteil der investiven Ausgaben am gesamten Verteidigungsbudget mit 24,4% erneut über dem Vorjahreswert von 23,8%. Es ist davon auszugehen, dass 2009 die weltweiten Verteidigungsausgaben trotz der globalen Wirtschaftskrise das vom Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI) geschätzte Vorjahresniveau von rund 1,5 Billionen Dollar erreichten, wenn nicht sogar leicht übertrafen. Die USA stellten im Jahr 2009 gemäß einer Auswertung der Analysten von Jane's Defence mit 683 MrdUSD erneut das größte nationale Einzelbudget.

Damit wurde der Vorjahres-Rekordwert von 696 MrdUSD aufgrund von Umschichtungen und neuen Priorisierungen zwar um rund 2% unterschritten, dennoch zeichnet sich auch in den USA ein immer stärkerer Trend zu einer Ausrüstung ab, die dem Schutz der eigenen Soldaten bei Auslandseinsätzen dienen, während Rüstungsprojekte, die konzeptionell auf der Konfrontation von Großmachtblöcken basieren, weiter an Bedeutung verlieren. Bei den anderen bedeutenden Bündnispartnern Deutschlands legten die Verteidigungsetats im Berichtsjahr beispielsweise in Großbritannien und Kanada weiter zu, während sich die Ausgaben in Frankreich und den Niederlanden in etwa auf Vorjahresniveau bewegten. In Italien, Spanien, Schweden und der Türkei gingen die Budgets 2009 leicht zurück.

Konjunkturprogramme und asiatische Wachstumsmärkte bremsen den Absturz der Automobilindustrie | Das Rezessionsjahr 2009 setzte dem jahrelangen Aufwärtstrend auf den Automobilmärkten zumindest vorübergehend ein abruptes Ende und stellte die Branche weltweit vor bislang ungekannte Herausforderungen. Infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise brachen die Automobilmärkte im ersten Quartal 2009 in einem Ausmaß ein, das nach Einschätzung des Verbandes der deutschen Automobilindustrie (VDA) „ohne Beispiel“ war.

Die rasante Talfahrt der Weltkonjunktur führte in Kombination mit hohen Lagerbeständen und Überkapazitäten vor allem in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 weltweit zu einem steilen Absturz der Automobilproduktion. Im weiteren Jahresverlauf wirkten sich jedoch die massiven Konjunkturprogramme – insbesondere die „Abwrack“- bzw. Umweltpremien in den großen Industriestaaten – sowie die starke Dynamik der chinesischen und indischen Automobilmärkte stabilisierend auf die Pkw-Produktion aus. Durch die hohen Lagerbestände hinkten die Produktionszahlen zwar den Neuzulassungen hinterher, doch spätestens seit dem dritten Quartal zeichnete sich auch für die Produktion eine Trendwende ab, die das Gesamtjahres-Minus geringer als ursprünglich befürchtet ausfallen ließ. Nach den Berechnungen der Automotive-Analysten von CSM Worldwide ist die weltweite Produktion von Pkw und Light Commercial Vehicles bis 3,5 t im Jahr 2009 um rund 14% auf 56,5 Mio Fahrzeuge zurückgegangen (2008: 65,5 Mio). In der Triade Westeuropa, NAFTA und Japan sackten die Stückzahlen um 26% ab.

Besonders kräftige Einbrüche mussten der NAFTA-Raum mit 32,4% und Japan mit 30,2% hinnehmen. In Westeuropa lag das Minus bei 18,4%, während der in den Vorjahren dynamisch gewachsene osteuropäische Markt 2009 einen herben Produktionsrückgang von fast 27% verzeichnete. In Deutschland legten im Oktober 2009 die Exporte erstmals seit Beginn der Krise wieder zu, was sich im vierten Quartal auch in einer entsprechenden Erholung der Produktionszahlen niederschlug. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der positive Trend im Schlussquartal 2009 durch den dramatischen Absturz im Vorjahreszeitraum relativiert ist. Auf das Gesamtjahr gesehen sank die Anzahl der produzierten Fahrzeuge in Deutschland um 12,5% gegenüber dem Vorjahr auf rund 4,7 Mio.

Unerwartet deutlich trotzte der chinesische Markt der globalen Automobilkrise: Mit einem kräftigen Produktionsplus von fast 45% stellte China seine Wachstumsdynamik im Krisenjahr 2009 besonders eindrucksvoll unter Beweis. Zugleich ließ China mit 10,6 Mio produzierten Einheiten den im Jahr 2008 größten Markt, Japan, klar hinter sich, da die japanische Produktion im selben Zeitraum auf rund 7,4 Mio Fahrzeuge zurückging. Neben dem chinesischen Markt erwies sich auch Indien als stabilisierender Faktor. Dort betrug das Produktionsplus im Jahr 2009 immerhin 16,4%.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf des Rheinmetall-Konzerns im Überblick | Der Rheinmetall-Konzern erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz von 3.420 MioEUR, nach 3.869 MioEUR im Jahr zuvor, was einem Rückgang von rund 12% entspricht. Während der Unternehmensbereich Defence im Umsatz weiter zulegte (Umsatz 2009: 1.898 MioEUR; Vorjahr: 1.814 MioEUR), kam es im Automotive-Bereich aufgrund der deutlich negativen Marktentwicklung zu erheblichen Umsatzeinbußen (Umsatz 2009: 1.522 MioEUR; Vorjahr: 2.055 MioEUR). Der Anteil von Rheinmetall Defence am Gesamtumsatz betrug 55% (Vorjahr: 47%), der Unternehmensbereich Automotive steuerte 45% (Vorjahr: 53%) bei. Der Bereich Defence leistete einen Ergebnisbeitrag vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 215 MioEUR (Vorjahr: 194 MioEUR), während das Automotive-Geschäft krisenbedingt einen deutlichen Rückgang zu verzeichnen hatte und im Geschäftsjahr 2009 ein EBIT von minus 187 MioEUR (Vorjahr: 62 MioEUR) ausweist. In diesem Ergebnis sind krisenbedingte Restrukturierungsaufwendungen von 138 MioEUR enthalten.

Geschäftsverlauf der Rheinmetall AG | Der Geschäftsverlauf der Rheinmetall AG ist wesentlich geprägt durch die Entwicklung ihrer Beteiligungen. Insgesamt liegt das Beteiligungsergebnis mit minus 29 MioEUR deutlich unter dem Wert des Vorjahres von 63 MioEUR. Der Rückgang des Ergebnisses ist im Wesentlichen auf die Verlustübernahme von 105 MioEUR (Vorjahr: 31 MioEUR) aus dem Unternehmensbereich Automotive zurückzuführen.

Ertragslage

Das Beteiligungsergebnis enthält Erträge aus Gewinnabführungsverträgen von 90 MioEUR (Vorjahr: 79 MioEUR). Die im Berichtsjahr übernommenen Verluste betragen 109 MioEUR (Vorjahr: 47 MioEUR), zusätzlich wurden Steuergutschriften von 9 MioEUR (Vorjahr: Erträge aus Steuerumlagen von 31 MioEUR) erteilt. Nach Berücksichtigung der Steuergutschriften bzw. -umlagen entfällt das Beteiligungsergebnis mit minus 146 MioEUR (Vorjahr minus 40 MioEUR) auf den Unternehmensbereich Automotive, mit 114 MioEUR (Vorjahr: 108 MioEUR) auf den Unternehmensbereich Defence und mit 3 MioEUR (Vorjahr: minus 5 MioEUR) auf sonstige Gesellschaften. Das Beteiligungsergebnis des Bereichs Automotive ist durch vielfältige Maßnahmen zur Krisenbewältigung belastet.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierungsfunktion beträgt minus 17 MioEUR nach minus 6 MioEUR im Vorjahr. Auf die im Juni 2009 begebenen Schuldscheindarlehen entfallen 6 MioEUR Zinsaufwand. Nach Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2009 vorgenommenen Zuschreibung auf eigene Aktien von 26 MioEUR (Vorjahr: Abschreibung von 30 MioEUR) beläuft sich das Finanzergebnis auf minus 20 MioEUR nach 26 MioEUR im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge von 62 MioEUR (Vorjahr: 58 MioEUR) enthalten im Wesentlichen Einnahmen aus der Verpachtung des Grundbesitzes an verbundene Unternehmen und Erträge aus Konzernumlagen. Der Personalaufwand verzeichnet einen Rückgang von 30 MioEUR auf 27 MioEUR, was im Wesentlichen auf gesunkene Aufwendungen für Altersversorgung zurückzuführen ist. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 4 MioEUR auf 41 MioEUR angestiegen und enthalten mit 3 MioEUR die Kosten für die im Juli 2009 durchgeführte Kapitalerhöhung. Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich für das Berichtsjahr ein Jahresfehlbetrag von 31 MioEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss von 5 MioEUR). Nach Entnahmen aus und Einstellungen in den/die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 12 MioEUR ausgewiesen.

Der Vorstand der Rheinmetall AG schlägt der Hauptversammlung vor, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende von 11.461.639,20 EUR auszuschütten (0,30 EUR je Aktie) und den verbleibenden Betrag in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

Finanzlage

Das Finanzmanagement des Rheinmetall-Konzerns wird zentral durch die Rheinmetall AG wahrgenommen. Die Rheinmetall AG übernimmt die Aufgabe, für die Gesellschaften des Konzerns eine stets ausreichende und kostengünstige Deckung des Finanzbedarfs sowohl für das operative Geschäft als auch für Investitionen sicherzustellen.

Auf Basis der mehrjährigen Konzernplanung sowie darüber hinaus monatlich rollierender, den jeweiligen aktuellen Gegebenheiten angepasster Liquiditätsprognosen analysiert die Rheinmetall AG unter Berücksichtigung von Risikoszenarien den Liquiditätsbedarf. Im Rahmen der seit Jahren betriebenen und sich gerade in der Krise bewährenden Finanzierungsstrategie, die unterstützt vom Investment Grade Rating eine starke Diversifizierung von Finanzinstrumenten und -quellen mit einem gestuften Fälligkeitsprofil vorsieht, handelt die Rheinmetall AG durch die zügige Umsetzung geeigneter Maßnahmen stets proaktiv. Auf diese Weise wird nicht nur die permanente Zahlungsfähigkeit der Konzernunternehmen sichergestellt, sondern es werden darüber hinaus auch die notwendigen Handlungsoptionen der Unternehmensleitung erhalten.

Rating konstant im Investment-Grade-Bereich | Ein stabiles Investment Grade Rating stellt einen wesentlichen Eckpfeiler der Finanzierungsstrategie des Rheinmetall-Konzerns dar. Aufgrund der krisenbedingten Schwäche des Automobilgeschäfts senkte Moody's im Mai 2009 zwar sein Rating für die Rheinmetall AG von Baa2/P-2 (negativer Ausblick) um eine Stufe auf Baa3/P-3 (negativer Ausblick). Seither hat der Konzern aber nicht nur operativ signifikante Fortschritte gemacht, sondern auch durch ein aktives Management seiner Fremd- und Eigenkapitalausstattung das Investment Grade Rating nachhaltig gestützt.

Vorzeitige Refinanzierung der im Juni 2010 fälligen Anleihe | Die Rheinmetall AG hat im ersten Halbjahr 2009 mit zwei Banken Rahmenkredit-Vereinbarungen über insgesamt 200 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Im Juni 2009 platzierte die Gesellschaft erfolgreich eine Serie von Schuldscheindarlehen im Gesamtvolumen von 150 MioEUR mit gleicher Laufzeit bei diversen Investoren. Die drei Transaktionen dienen der vorzeitigen Refinanzierung der im Juni 2010 fälligen Anleihe über 325 MioEUR sowie der grundsätzlichen Verlängerung des Fälligkeitsprofils.

Kapitalerhöhung erfolgreich durchgeführt | Im Rahmen einer Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht platzierte die Rheinmetall AG am 7. Juli 2009 durch ein beschleunigtes Platzierungsverfahren (Accelerated Bookbuild Offering) kurzfristig 3.599.000 neue Aktien zu einem Preis von 29,00 EUR pro Aktie. Die Emission stieß auf derart hohe Nachfrage, dass sie innerhalb von wenigen Stunden überzeichnet war. Die Anzahl aller ausgegebenen Aktien stieg mit dieser Kapitalmaßnahme auf 39.599.000 Stück. Insgesamt wurden dem Eigenkapital 104 MioEUR zugeführt.

Kapitalstruktur | Das Eigenkapital der Rheinmetall AG erhöhte sich im Berichtsjahr um 28 MioEUR auf 556 MioEUR. Diese Erhöhung resultierte insbesondere aus der durchgeführten Kapitalerhöhung von 104 MioEUR. Gegenläufig wirkte die Ausschüttung der Vorjahresdividende (45 MioEUR) sowie der Jahresfehlbetrag (31 MioEUR). Die Eigenkapitalquote ist bei einer um 331 MioEUR auf 1.784 MioEUR gestiegenen Bilanzsumme mit 31 % (Vorjahr: 36 %) rückläufig. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nahmen im Wesentlichen bedingt durch die Verlustübernahme um 150 MioEUR auf 603 MioEUR zu. Die im Juni 2009 ausgegebenen Schuldscheindarlehen in Höhe von 150 MioEUR werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen besteht zu 59 % (Vorjahr: 62 %) aus Finanzanlagen, zu 9 % (Vorjahr 25 %) aus Forderungen gegen verbundene Unternehmen und zu 24% (Vorjahr: 7%) aus liquiden Mitteln. Die Finanzanlagen sind um 140 MioEUR auf 1.044 MioEUR angestiegen, was im Wesentlichen auf konzerninterne Umstrukturierungen zurückzuführen ist. Die liquiden Mittel stiegen um 323 MioEUR auf 424 MioEUR. Unter den Wertpapieren werden mit 50 MioEUR (Vorjahr: –) Bundesschatzanweisungen mit Laufzeiten bis längstens April 2010 ausgewiesen.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2009 waren 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 108 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) beschäftigt. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Angestellten in 2009 betrug 109 (Vorjahr: 106 Angestellte).

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands | Das Vergütungssystem, die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG beschlossen und regelmäßig überprüft. Er entscheidet auf der Grundlage einer Beschlussempfehlung des Personalausschusses.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds.

Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich um erfolgsunabhängige Jahresfestbezüge (Fixum), eine erfolgsbezogene Vergütung (Tantieme), gegebenenfalls einen Bonus, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Für das Fixum und die Zieltantieme wird ein Jahreszielgehalt festgelegt, das im Abstand von zwei bis drei Jahren überprüft wird. Die letzte Anpassung des Zielgehalts von Klaus Eberhardt erfolgte mit Wirkung zum 1. Juli 2009. Das Zielgehalt von Dr. Herbert Müller ist mit Wirkung zum 1. Januar 2010 angepasst worden. Das Jahreszielgehalt besteht zu 60% aus dem Fixum und zu 40% aus der Zieltantieme.

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich als Gehalt ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie Dienstwagenutzung bestehen.

Der Zielwert für die erfolgsbezogene Vergütung basiert auf dem Budget für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterien für die Festsetzung herangezogen werden. Die erfolgsbezogene Vergütung bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0% bis 200%.

Als Incentive-Modell mit langfristiger Anreizwirkung ist zusätzlich ein Programm installiert, das sich an der Wertsteigerung des Rheinmetall-Konzerns orientiert. Grundlage ist das durchschnittliche bereinigte EBT (bereinigtes EBIT laut Anhang abzüglich Zinsen) der letzten drei Geschäftsjahre, das mit dem entsprechenden Wert des davorliegenden Jahres verglichen wird. Eine Ausschüttung erfolgt, wenn bei diesem Ist-Ist-Vergleich eine Steigerung erzielt wurde. Nach Abzug der persönlichen Steuern werden etwa 60% des Incentive in Rheinmetall-Aktien gewährt, die mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. Da die Kennzahl durchschnittliches bereinigtes EBT der Jahre 2007 bis 2009 unter dem entsprechenden Wert des Vorjahres liegt, wird für das abgelaufene Geschäftsjahr keine langfristige Vergütung gewährt.

Auf Basis des sich für Ende Februar 2009 ergebenden Referenzkurses von 24,63 EUR (Vorjahr: 47,49 EUR) wurden am 2. April 2009 für das Geschäftsjahr 2008 insgesamt 14.767 Aktien (Vorjahr: 10.053 Aktien) an den Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende, Klaus Eberhardt, erhielt 9.845 Aktien (Vorjahr: 5.027 Aktien), Herr Dr. Gerd Kleinert null Aktien (Vorjahr: 2.513 Aktien) und Dr. Herbert Müller 4.922 Aktien (Vorjahr: 2.513 Aktien). Die 2009 übertragenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist bis zum Ablauf des 31. März 2012. Dr. Gerd Kleinert bezieht seine laufende Vergütung bei der Kolbenschmidt Pierburg AG, die Bezüge des Incentive-Programms werden von der Rheinmetall AG gewährt.

TEUR

	Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	Erfolgsabhängige Vergütung	Langfristiges Incentive-Programm	Gesamt	Pensionszusage bei Erreichen der Altersgrenze (Jahresbezug)
Klaus Eberhardt	818	1.088	16	1.922	315
Vorjahr	796	365	1.039	2.200	297
Dr. Gerd Kleinert	-	-	-	-	-
Vorjahr	-	-	18	18	-
Dr. Herbert Müller	368	498	8	874	175
Vorjahr	372	145	520	1.037	151
Gesamt	1.186	1.586	24	2.796	490
Vorjahr	1.168	510	1.577	3.255	448

Die Vorstandsmitglieder erhalten leistungsorientierte Pensionszusagen. Die Höhe bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt 25%. Das Pensionsalter liegt prinzipiell bei 63 Jahren. Für die künftigen Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsdiensverträge keine Abfindungszusage. Im Rahmen der Wiederbestellung und der damit einhergehenden Vertragsverlängerung enthalten die Verträge von Klaus Eberhardt und Dr. Herbert Müller eine Deckelung, die die Zahlung von Abfindungen auf den Wert von zwei Jahresvergütungen oder die niedrigere Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags begrenzt. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2009 wie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Vergütung des Aufsichtsrats | Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in §13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Die Höhe der variablen Vergütung ist von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen. Die feste Vergütung beträgt 30.000 EUR. Die variable Vergütung beträgt 200 EUR für jeden über 0,60 EUR ausgeschütteten Cent Dividende, höchstens 30.000 EUR.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder einen Zuschlag von 25% auf die feste und variable Vergütung, jedoch maximal einen Zuschlag von 50%. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält einen Zuschlag von 50%, jedoch maximal von 100%.

Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 120 TEUR (2008: 70 TEUR).

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 11. Mai 2010 über die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns 2009 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 erhalten:

EUR

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Vergütung Ausschusstätigkeit	Vergütung 2009
Klaus Greinert	60.000	-	30.000	90.000
Vorjahr	60.000	28.000	44.000	132.000
Joachim Stöber	60.000	-	15.000	75.000
Vorjahr	60.000	28.000	22.000	110.000
Prof. Dr. Andreas Georgi	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Dr. Siegfried Goll	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	25.250	11.783	-	37.033
Dr. Peter Mihatsch	30.000	-	7.500	37.500
Vorjahr	30.000	14.000	11.000	55.000
DDr. Peter Mitterbauer	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Henning von Ondarza	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Prof. Dr. Frank Richter	30.000	-	15.000	45.000
Vorjahr	30.000	14.000	22.000	66.000
Reinhard Sitzmann	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Dr. Ludwig Dammer	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Heinrich Kmett	30.000	-	7.500	37.500
Vorjahr	30.000	14.000	11.000	55.000
Dr. Rudolf Luz	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Wolfgang Müller	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Harald Töpfer	30.000	-	-	30.000
Vorjahr	30.000	14.000	-	44.000
Wolfgang Tretbar	30.000	-	7.500	37.500
Vorjahr	30.000	14.000	11.000	55.000
Peter Winter	30.000	-	7.500	37.500
Vorjahr	30.000	14.000	11.000	55.000
Gesamt	540.000	-	90.000	630.000
Vorjahr	535.250	249.783	132.000	917.033

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

Erklärung zur Unternehmensführung

Rheinmetall bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen, verlässlichen und transparenten Unternehmenspolitik, die auf Ausbau und Nutzung unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen börsennotierter Gesellschaften transparent zu machen und so das Vertrauen in das Unternehmen zu stärken und dauerhaft zu festigen.

Entsprechenserklärung 2009 | Der Deutsche Corporate Governance Kodex wurde am 18. Juni 2009 von der Regierungskommission neu gefasst. Am 8. Dezember 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG die jährliche Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz abgegeben: „Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

1. dass die Rheinmetall AG den am 8. August 2008 bzw. 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 6. Juni 2008 bzw. in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2008 in vollem Umfang entsprochen hat.
2. dass die Rheinmetall AG den am 5. August 2009 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 zukünftig in vollem Umfang entsprechen wird.“

Düsseldorf, Dezember 2009
 Rheinmetall Aktiengesellschaft
 Der Aufsichtsrat Der Vorstand

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie alle anderen jährlichen Entsprechenserklärungen seit 2002 auf der Internetseite www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

Aktionäre und Hauptversammlung | Die Anteilseigner der Rheinmetall AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Jeder Aktionär ist berechtigt, an den Hauptversammlungen teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Darüber hinaus beschließt sie neben Satzungsänderungen über unternehmerische und kapitalverändernde Maßnahmen. Alle für die Entscheidungsfindung relevanten Unterlagen und Informationen zur Hauptversammlung werden auf der Website der Rheinmetall AG eingestellt. Kurz nach der Hauptversammlung können die Präsentation des Vorstands sowie die Abstimmungsergebnisse dort online abgerufen werden.

Leitung, Kontrolle und Organisation des Rheinmetall-Konzerns | An der Spitze des Rheinmetall-Konzerns mit den Unternehmensbereichen Defence und Automotive steht die börsennotierte Rheinmetall Aktiengesellschaft mit Sitz in Düsseldorf, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik definiert.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Als deutsche Aktiengesellschaft hat Rheinmetall eine duale Führungs- und Kontrollstruktur: Gesteuert wird der Konzern durch den Gesamtvorstand, der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Vorstand und Aufsichtsrat, jeweils mit eigenständigen Kompetenzen ausgestattet, arbeiten auf der Grundlage einer Aufgaben- und Verantwortungsteilung im besten Interesse des gesamten Unternehmens bei der Steuerung und Überwachung konstruktiv, eng und vertrauensvoll zusammen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden vom Vorstand in gemeinschaftlicher Verantwortung seiner Mitglieder geführt, die an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet sind. Der Vorstand bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Konzernpolitik und -organisation. Dazu gehören insbesondere die Steuerung des Konzerns und die Allokation von Ressourcen, die Personalstrategie, die Besetzung von Führungspositionen sowie die Präsentation des Konzerns gegenüber der Öffentlichkeit und dem Kapitalmarkt.

Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Führung der Unternehmensbereiche sicher. Die klar abgegrenzten und mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Kerngeschäftsfelder Defence und Automotive sind im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit weltweiter, operativer Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Führung.

Die jeweiligen Geschäftsbereiche der Unternehmensbereiche Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence und dem Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG geführt. Die Geschäftsbereichsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiegelgesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen Strategien, Ziele und Maßnahmen.

Die Rheinmetall AG nimmt Support- und Servicefunktionen für den gesamten Rheinmetall-Konzern wahr. Dies sind die übergreifende Steuerung strategischer, personalpolitischer, rechtlicher und steuerlicher Angelegenheiten, die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären, Mergers & Acquisitions, das zentrale Finanz- und Liquiditätsmanagement, das Konzerncontrolling, die Konzernrechnungslegung und die Optimierung des Beteiligungsportfolios. Die Rheinmetall AG sorgt für konzernübergreifend eingesetzte, standardisierte Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren und überwacht im Rahmen des Compliance-Systems die konzernweite Umsetzung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien.

Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 135 Gesellschaften beteiligt, die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 108 Gesellschaften vollkonsolidiert. 27 Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode einbezogen.

Struktur und Arbeitsweise des Vorstands | Der Vorstand besteht zurzeit aus drei Mitgliedern, die das Unternehmen gesamtverantwortlich nach einheitlichen Zielsetzungen leiten. Ihm obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens. Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation des Rheinmetall-Konzerns fest und weist Ressourcen zu. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Sie sind hierbei an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Unbeschadet der Gesamtverantwortung handelt jedes Vorstandsmitglied in dem ihm gemäß der jeweils geltenden Führungs- und Organisationsstruktur des Rheinmetall-Konzerns zugewiesenen Vorstands- bzw. Unternehmensbereich eigenverantwortlich, hat jedoch dafür Sorge zu tragen, dass die unternehmens- und geschäftsbereichsbezogenen Interessen stets dem Gesamtinteresse des Unternehmens unterzuordnen sind. Nach der Ressortverteilung verantwortet der Vorstandsvorsitzende, Klaus Eberhardt, den Unternehmensbereich Defence, Dr. Gerd Kleinert den Unternehmensbereich Automotive und Dr. Herbert Müller den Bereich Finanzen und Controlling.

Für seine Arbeit hat sich der Vorstand gemäß § 6 der Satzung eine Geschäftsordnung gegeben. Der gesamte Vorstand entscheidet in der Regel in Sitzungen, die mindestens einmal im Monat stattfinden. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Koordination aller Vorstands- bzw. Unternehmensbereiche des Vorstands. Er hat darauf hinzuwirken, dass die Geschäftsführung aller Vorstands- bzw. Unternehmensbereiche einheitlich auf die durch die Beschlüsse des Vorstands festgelegten Ziele ausgerichtet wird.

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen sowie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands geregelt sind. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Federführung bei der Information des Aufsichtsrats und dessen Mitgliedern. Er unterrichtet den Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, informiert er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich.

Struktur und Arbeitsweise des Aufsichtsrats | Dem Aufsichtsrat der Rheinmetall AG gehören 16 Mitglieder an, von denen jeweils acht von den Aktionären und Arbeitnehmern gewählt werden. Sie sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Weisungen sind sie nicht gebunden. Bei der Auswahl der Aufsichtsratsmitglieder wird auch unter dem Aspekt Vielfalt (Diversity) darauf geachtet, dass dem Gremium Mitglieder angehören, die über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachliche Erfahrung verfügen und im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex unabhängig sind. Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsgremium sechzehn Herren und keine Dame an. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Mit Ausnahme von Dr. Siegfried Goll, der bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013 gewählt ist, endet die Amtsdauer der anderen Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorfälle – wie zum Beispiel größere Akquisitionen und Desinvestitionen, die Investitionsplanung, die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen – beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie in den turnusmäßigen, d. h. in der Regel einmal im Quartal stattfindenden Sitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements sowie über Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Rheinmetall AG bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Die Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats dürfen bei ihren Entscheidungen und in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen oder anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile gewähren.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Derartige Geschäfte oder Nebentätigkeiten sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und durch diesen zu genehmigen. Der Aufsichtsrat berichtet der Hauptversammlung über etwaige Interessenkonflikte und deren Behandlung. Im Berichtsjahr ist es weder bei Vorstands- noch bei Aufsichtsratsmitgliedern zu Interessenkonflikten gekommen.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Personalausschuss, Prüfungsausschuss, Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG und dem Nominierungsausschuss vier Gremien gebildet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen. Die Mitglieder der Ausschüsse unterstützen und entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich in seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwendige Themen sowie Sitzungen des Gremiums vorbereiten und Beschlüsse vorab prüfen. Im Einzelfall stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind alle Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

In die Kompetenz des Personalausschusses fallen unter anderem die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands, der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Mitglieder des Vorstands. Aufgabe des Prüfungsausschusses ist es, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion zu unterstützen. Ein Mitglied des Prüfungsausschusses ist unabhängiger Finanzexperte und verfügt aus seiner beruflichen Praxis über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Aufgabe des ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzten Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats setzten sich während des Berichtszeitraums wie folgt zusammen:

Personalausschuss

Klaus Greinert
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Richter
Joachim Stöber
Wolfgang Tretbar

Prüfungsausschuss

Klaus Greinert
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Richter
Joachim Stöber
Heinrich Kmett

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG

Klaus Greinert
Vorsitzender

Dr. Peter Mihatsch
Joachim Stöber
Peter Winter

Nominierungsausschuss

Klaus Greinert
Vorsitzender

Prof. Dr. Frank Richter

Das Aufsichtsratsplenium wurde regelmäßig über die Beratungsergebnisse der jeweiligen Ausschusssitzungen umfassend informiert.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat | Die Rheinmetall AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, die Vergütungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat individualisiert offenzulegen. Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist mit Angaben zu den jeweiligen Vergütungsstrukturen im Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts dargestellt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläuterte in der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2009 die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand, die auch auf der Internetseite des Unternehmens bekannt gemacht sind.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung | Die Rheinmetall AG hat für den Vorstand und Aufsichtsrat eine Haftpflichtversicherung für Vermögensschäden (D&O-Versicherung) abgeschlossen, die einen angemessenen Selbstbehalt vorsieht.

Aktiengeschäfte von Aufsichtsrat und Vorstand | Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind neben Mitarbeitern mit Führungsaufgaben im Sinne des WpHG die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen nahestehende Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente sowohl dem Unternehmen als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) offenzulegen, wenn die im Kalenderjahr getätigten Geschäfte die Größenordnung von 5.000 EUR überschreiten. Die im Berichtszeitraum mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind im Internet dauerhaft unter www.rheinmetall.com im Bereich Investor Relations veröffentlicht worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen hielten am 31. Dezember 2009 zusammen 437.753 Aktien oder 1,1% (2008: 419.521 Aktien oder 1,2%) des Grundkapitals der Rheinmetall AG, davon entfallen auf den Vorstand 89.313 Aktien oder 0,2% (2008: 74.871 Aktien oder 0,2%) und auf den Aufsichtsrat 348.440 Aktien oder 0,9% (2008: 344.650 Aktien oder 1,0%).

Unternehmensführungspraktiken | Nachhaltiges wirtschaftliches, ökologisches und soziales Handeln ist für Rheinmetall unverzichtbares Element der Unternehmenskultur. Hierzu gehört auch die Integrität im Umgang mit Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Aktionären und der Öffentlichkeit, die durch vorbildliches Verhalten zum Ausdruck kommt. Um ein einheitliches vorbildliches Handeln und Verhalten zu gewährleisten, wurde für den gesamten Rheinmetall-Konzern eine mehrsprachige, im Intranet hinterlegte Compliance-Richtlinie entwickelt, die für alle, d. h. für den Vorstand, die Geschäftsführungen, Führungskräfte und Mitarbeiter im Konzern, gleichermaßen als Leitbild gelten soll. Diese Richtlinie setzt Mindeststandards und enthält Hinweise, wie alle Mitarbeiter bei deren Einhaltung zusammenwirken können.

Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmensinternen Richtlinien übereinstimmen und ein gesetzestreues Verhalten gewährleistet ist. Compliance ist von jeher ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur des Rheinmetall-Konzerns. Das Unternehmen ist in Ländern mit unterschiedlichen politischen Systemen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Normen und Wertvorstellungen tätig.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Im Interesse seiner Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter hat das Unternehmen im Laufe der Zeit eine umfassende Compliance-Organisation eingerichtet, deren Ziel es ist, rechtliche Risiken zu identifizieren und deren Folgen zu vermeiden, die Mitarbeiter vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden.

Die konzernweit gültigen Compliance-Grundsätze regeln unter anderem Fragen der Vergabe von Aufträgen, der Annahme und Gewährung von Zuwendungen, des Wettbewerbs- und Kartellrechts, der Korruptionsprävention, der Prävention von Insiderverstößen, der Arbeits- und Unternehmenssicherheit sowie der IT-Sicherheit. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, die im Intranet der Gesellschaft hinterlegte mehrsprachige Compliance-Richtlinie zu befolgen, und aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Beachtung des Compliance-Programms mitzuwirken. Um das Bewusstsein für Compliance-Risiken zu schärfen, werden zahlreiche Seminare und Workshops durchgeführt, in denen die anwendbaren Bestimmungen erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben werden. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive E-Learning-Programme. Mitarbeiter können sich streng vertraulich an unternehmensinterne Ansprechpartner wenden. Entdecktes Fehlverhalten zieht organisatorische Maßnahmen und personelle Konsequenzen nach sich.

Das Compliance-Programm, das unter anderem durch den Code of Conduct, verschiedene Konzern-Richtlinien und zahlreiche Organisationsanweisungen ergänzt wird, wird in periodischen Abständen von dem Arbeitskreis Compliance, einem Netzwerk, in dem die Geschäftsbereiche des Konzerns sowie die Fachbereiche der Holding vertreten sind, überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Die einzelnen Elemente des Überwachungssystems liefern zuverlässige Informationen zur aktuellen Risikosituation. Sie sichern die Erreichung gesteckter Ziele ab und gewährleisten eine Minimierung der aus den ermittelten Risiken entstehenden Kosten. Die Risikopolitik orientiert sich insbesondere an den Geschäftsrisiken, den finanzwirtschaftlichen Risiken und den spezifischen Risiken der Geschäftsbereiche. Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt die Verantwortlichkeiten, Kommunikationsstrukturen, Dokumentation und Behandlung von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte bzw. Toleranzgrenzen fest. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat und insbesondere den Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen. Die Gesellschaft entwickelt das Überwachungssystem permanent weiter und passt es an die sich wandelnden unternehmerischen Rahmenbedingungen an.

Der Abschlussprüfer untersucht, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Die Rheinmetall AG stellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Das schafft eine noch höhere Transparenz und erleichtert die Vergleichbarkeit mit internationalen Wettbewerbern. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Abschlussprüfungen für das Jahr 2009 wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, nachdem mit dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte sowie dessen Honorar vereinbart wurden. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt ist, und verpflichtet den Abschlussprüfer dazu, etwaige Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich mitzuteilen. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach §161 AktG stehen. Bei der Prüfung 2009 haben sich Hinweise auf solche Tatsachen nicht ergeben.

Aktuelle, transparente und objektive Kommunikation ist im Rheinmetall-Konzern selbstverständlich. Sie orientiert sich an den Rechten und Interessen der Aktionäre, der Medien und einer breiten Öffentlichkeit. Nach dem Gleichbehandlungsprinzip erfolgt die Information der relevanten Zielgruppen gleichzeitig. Das Unternehmen berichtet umfassend über die geschäftliche und finanzielle Lage sowie über wesentliche Vorgänge und Veränderungen innerhalb des Konzerns. Auf den Internetseiten werden in deutscher und englischer Sprache Quartals- und Geschäftsberichte, Pressemitteilungen sowie andere wesentliche Daten zu aktuellen Entwicklungen und Neuerungen eingestellt. Regelmäßige Konferenzen mit und Roadshows für institutionelle Anleger und Analysten sichern den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanz- und Kapitalmärkten. Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website. Im Jährlichen Dokument, das auf der Internetseite www.rheinmetall.com eingesehen werden kann, sind sämtliche Pflichtveröffentlichungen der Rheinmetall AG aus dem Jahr 2009 aufgeführt.

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Kapitalverhältnisse | Das Grundkapital der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2009 betrug 101.373.440 EUR und war in 39.599.000 Stück Inhaberstückaktien eingeteilt. Eine Aktie gewährt einen anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 5 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden.

Aktionärsrechte und -pflichten | Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG). Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung, das Recht dort zu reden, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunft- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Hauptversammlung wählt die von ihr zu bestellenden Mitglieder des Aufsichtsrats und den Abschlussprüfer; sie entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen, über Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen | Dem Vorstand sind keine Stimmrechtsbeschränkungen bekannt. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises ausgibt, unterliegen diese bis 2009 einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von drei Jahren, die ab dem Jahr 2010 auf vier Jahre heraufgesetzt wird. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen Aktien von den begünstigten Personen nicht veräußert werden. Die im Rahmen des Aktienkaufprogramms für Mitarbeiter an berechnigte Mitarbeiter zu vergünstigten Bedingungen abgegebenen Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben | Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms Aktien an Vorstände und Mitglieder des oberen Führungskreises des Rheinmetall-Konzerns ausgibt, werden die Aktien den Personen mit einer Veräußerungssperfrist unmittelbar übertragen.

Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben. Aktien, die berechtigten Mitarbeitern im Rahmen des Aktienkaufprogramms übertragen werden, unterliegen ebenfalls lediglich einer Veräußerungssperre und haben ebenfalls keine Einschränkung der zustehenden Kontrollrechte.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte übersteigen | Der Rheinmetall AG sind keine direkten und indirekten (gemäß § 22 Wertpapierhandelsgesetz, WpHG) Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten. Entsprechende Mitteilungen nach § 21 WpHG liegen der Rheinmetall AG nicht vor.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen | Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Bestimmungen über die Bestellung und Abberufung des Vorstands und Änderung der Satzung | Für die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG sind die gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung maßgebend. Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG). Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals betreffen, können gemäß § 4 der Satzung ohne Beschluss der Hauptversammlung durch den Aufsichtsrat erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien und zum Rückwerb eigener Aktien | Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen.

Die Hauptversammlung vom 9. Mai 2006 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um 18.432.000 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus §4 Abs. 3 der Satzung der Rheinmetall AG.

Im Rahmen einer Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht durch ein beschleunigtes Platzierungsverfahren (Accelerated Bookbuild Offering) platzierte die Rheinmetall AG am 7. Juli 2009 3.599.000 neue Aktien zu einem Preis von 29,00 EUR pro Aktie. Die Emission erfreute sich sehr hoher Nachfrage und war innerhalb von wenigen Stunden überzeichnet.

Nach dieser Maßnahme ist der Vorstand nach § 4 der Satzung nunmehr ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 9.218.560 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung am 12. Mai 2009 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10% des damaligen Grundkapitals von 92.160.000 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 31. Oktober 2010, soweit die Hauptversammlung zuvor keinen anderen Beschluss fasst.

Der Anteil der eigenen, als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2009 auf 3,5% (1.393.536 Stück), nach 4,5% oder 1.607.928 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 26. Februar 2010 hielt die Rheinmetall AG im Vergleich zum 31. Dezember 2009 unverändert 1.393.536 Aktien oder 3,5%.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen | Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im April 2005 eine syndizierte Kreditlinie über 400 MioEUR eingeräumt. Diese Kreditlinie bestand ursprünglich bis 2010 und wurde im März 2006 und im März 2007 jeweils um ein Jahr bis 2012 verlängert. Sofern die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden, ist eine vertragsgemäße Neuverhandlung der Bedingungen vorgesehen.

Im Juni 2005 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 325 MioEUR mit einer Laufzeit bis Juni 2010 begeben. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Falle eines Kontrollwechsels mit einer Frist von 40 bis 60 Tagen nach dem Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen.

Von zwei Banken wurden der Rheinmetall AG im März 2009 fünfjährige Kreditlinien über jeweils 100 MioEUR zur Verfügung gestellt. Sofern eine natürliche oder juristische Person über mehr als 50% des Grundkapitals oder der Stimmrechte der Rheinmetall AG verfügt, haben die Banken ein außerordentliches Recht zur Kündigung.

Im Mai 2009 begab die Rheinmetall AG Schuldscheindarlehen über insgesamt 150 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldschein gläubiger analog der Vereinbarung mit den oben genannten Banken ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollerwerb durch Paketkauf sind keine präventiven Schutzmaßnahmen getroffen. § 52 f. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sieht für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland einen Genehmigungsvorbehalt der Bundesregierung vor, wenn gebietsfremde Erwerber 25% der Anteile erwerben. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind | Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

Risikobericht

Risikopolitik | Angesichts der zunehmenden Dynamik und Komplexität von Märkten und Rahmenbedingungen hängen unternehmerische Entscheidungen immer mehr von einer zuverlässigen Beurteilung potenzieller Risiken ab. Rheinmetall ist als international operierender Technologiekonzern verschiedenen Risiken ausgesetzt, die je nach Geschäftsbereich, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, so dass eine Gefährdung des Unternehmens ausgeschlossen werden kann. Die Unternehmenspolitik zielt darauf ab, sich bietende Chancen wahrzunehmen bzw. zu optimieren, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen, damit einhergehende Risiken jedoch soweit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren.

Risikomanagementsystem erhöht Transparenz | Das konzernweit standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Risiken ist vom Grundsatz der Vorsicht geprägt. Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt die Verantwortlichkeiten, Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte bzw. Toleranzgrenzen fest. Das Risikomanagement, das sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientiert, wird als originäre Aufgabe der Leiter der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Prozess- und Projekt-Verantwortlichen verstanden. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb definierter Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Es ergänzt die bestehenden Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente und ist in der Organisationsstruktur des Rheinmetall-Konzerns auf der Basis lückenlos definierter Verantwortlichkeiten verankert.

Als Risiko wird die Möglichkeit ungünstiger künftiger Entwicklungen hinsichtlich verabschiedeter Unternehmensziele definiert. Zur Identifikation und Analyse potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Überarbeitung der Risikoinventur, die alle wesentlichen, auf die Unternehmensziele und Subziele wirkenden Risiken, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält.

Im Rahmen des monatlichen Berichtswesens werden durch die Risikomeldungen der Tochtergesellschaften sowie der Zentralbereiche der Rheinmetall AG aktuelle Geschäftsrisiken systematisch erfasst und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartenden Schadenshöhe strukturiert bewertet. Im Rahmen der Risikoaggregation werden die einzelnen Risikomeldungen aufbereitet und die Gesamtrisikosituation des Unternehmens bestimmt. Geeignete Vorsorge-, Sicherungs- und Korrekturmaßnahmen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung.

Die zur Risikosteuerung eingeleiteten Maßnahmen werden permanent überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Der Vorstand der Rheinmetall AG wird regelmäßig über die Entwicklung der Gesamtrisikosituation im Rheinmetall-Konzern durch das Controlling informiert. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Plötzlich oder unerwartet eintretende Risiken mit erheblichen Auswirkungen werden dem Vorstand ad hoc berichtet.

Im Rahmen des Internen Kontrollsystems untersucht die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz auf Basis eines vom Vorstand verabschiedeten Projektplans Abläufe, Strukturen und Verfahrensweisen auf Angemessenheit, Wirksamkeit und Sicherheit. Schwerpunkte der Prüfungstätigkeit im Berichtsjahr waren die Durchführung von Investitionen, Wirtschaftlichkeits-, System- und Ordnungsprüfungen sowie die Einhaltung rechtlicher und konzerninterner Vorgaben. Bei diesen Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Management beseitigt.

Des Weiteren obliegen dem Aufsichtsrat Kontrollfunktionen. Er überwacht im Plenum und durch den von ihm eingesetzten Prüfungsausschuss regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Dem Prüfungsausschuss wird über die Tätigkeiten und Ergebnisse der Internen Revision und Compliance-Organisation berichtet.

Geschäftsrisiken | Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen.

Marktrisiken, die durch Konjunkturzyklen, schnellen Technologiewandel, kürzer werdende Investitionszyklen und zunehmende Wettbewerbsintensivierung entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung der weltweiten konjunkturpolitischen Rahmenbedingungen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen. Durch die Präsenz auf europäischen, amerikanischen und asiatischen Märkten, das diversifizierte Produktportfolio und die konsequente Verfolgung der internationalen Ausrichtung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive können temporäre Konjunkturschwankungen und gegenläufige Marktzyklen in Regionen, Ländern und Branchen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil ausgeglichen werden. Darüber hinaus kann das Risikoprofil von Rheinmetall auch durch strukturelle Marktrisiken, wie das Auftreten neuer Anbieter, Produktsubstitution oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten, beeinflusst werden.

Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene Marktpräsenz und Kundennähe ermöglicht, frühzeitig auf Trends zu reagieren und die Produktstrategien auf die jeweiligen Anforderungen auszurichten. Systematisch werden auf der Basis hoher technischer Wettbewerbsfähigkeit bedarfsorientiert technologische und produktbezogene Neu- und Weiterentwicklungen betrieben, mit denen der Rheinmetall-Konzern langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Die frühzeitige Einbindung der Kunden in die Definition, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte, sorgfältige Untersuchungen im Vorfeld durch Markt- und Wettbewerbsanalysen, Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungsspezifische Risiken wie Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen. Trotz der Beachtung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes modernster Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen birgt die Produktneuentwicklung und die Verbesserung des bestehenden Produktportfolios ein Kostenrisiko. Dieses besteht sowohl in der eigentlichen Entwicklungsphase, aber auch nach der Markteinführung durch möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Beschaffungsrisiken bestehen darin, dass die zur Herstellung der Produkte benötigten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten nicht oder nicht in ausreichendem Maß in der erforderlichen Qualität und Quantität zur Verfügung stehen oder nicht zeitgerecht und reibungslos beschafft werden können. Um möglichen Beschaffungsempässen vorzubeugen und Versorgungssicherheit zu gewährleisten, stehen die Beschaffungsmärkte unter intensiver Beobachtung, um auf Veränderungen kurzfristig reagieren zu können. Wesentliche Teile der Rohstoffversorgung sind durch langfristige Lieferverträge abgedeckt und im möglichen Umfang mit Preisgleitklauseln in den Verträgen mit Kunden versehen. Weiterhin werden Beschaffungsrisiken durch Ermittlung alternativer Lieferquellen, effizientes Vertragsmanagement, kontinuierliche Lieferantenbewertungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern sowie den Aufbau von angemessenen Sicherheitsbeständen ausgeglichen.

Eine Energieversorgung zu wirtschaftlichen Preisen ist ein Risiko für die wettbewerbsfähige Produktion an den Standorten der Unternehmensbereiche. Steigenden Energiekosten wird durch koordinierte konzernweite Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie Portfoliooptimierung des Strompreises über die European Energy Exchange (EEX) begegnet.

Aus der Komplexität von Projekten können Risiken entstehen. Dazu gehören unerwartete technische Schwierigkeiten, Probleme bei Partner- oder Subunternehmen und Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Durch ein professionelles Projektmanagement und umfangreiche Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie eine entsprechende Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Akquisitionsrisiken | Akquisitionen, strategische Allianzen und Joint Venture sichern die Marktpositionen der Unternehmensbereiche ab – sie sind damit ein wichtiges Element in der Internationalisierungs- und Wachstumsstrategie des Rheinmetall-Konzerns. In Betracht kommende Unternehmen werden auf ihre strategische Relevanz, ihr Ertragspotenzial, ihre Managementqualität und ihre Zukunftsperspektiven untersucht und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. In Due-Diligence-Verfahren, die unter anderem operative, rechtliche, finanzielle und steuerliche Themen behandeln, werden auch die politischen und volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie das Markt- und Wettbewerbsumfeld überprüft. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und gegebenenfalls der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die geplanten Beteiligungen. Nach abgeschlossener Transaktion erfolgt die Integration in den jeweiligen Geschäftsbereich auf Basis von Zeit- und Meilensteinplänen.

Finanzwirtschaftliche Risiken | Im operativen Geschäft sind die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Die fortschreitende Internationalisierung von Beschaffung, Produktion und Finanzierung reduziert den Einfluss von Währungskursrisiken. Darüber hinaus werden aber auch ausschließlich zur Absicherung gegen Wechselkursschwankungen und Zinsänderungen geeignete marktgängige derivative Finanzinstrumente eingesetzt, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte, Währungsoptionen, Währungs- und Zinsswaps oder Zinsscaps. Stillhalterpositionen werden grundsätzlich vermieden.

Das zentrale Liquiditätsmanagement sowie der Einsatz diverser Finanzierungsinstrumente (zum Beispiel Anleihe, Schuldscheindarlehen, Syndizierter Kredit, Commercial Paper, Asset-Backed-Securities-Programm und bilaterale Kreditlinien) stellen sicher, dass jederzeit ausreichend Liquidität für das operative Geschäft und für Investitionen zur Verfügung steht. Als börsennotiertes Unternehmen steht dem Konzern im Rahmen seiner Hauptversammlungsbeschlüsse auch die Möglichkeit einer Eigenkapitalerhöhung zur Verfügung.

Die aktuelle Finanzmarktkrise kann zu einer Eigenkapitalschwäche von Kreditgebern und damit zu einer verminderten Möglichkeit der Beschaffung von Geldmitteln führen. Auf der Kostenseite besteht das Risiko, dass sich Zinsen und Avalprovisionen bei Neuverträgen erhöhen.

Die starke Diversifizierung von Finanzierungsquellen und -instrumenten mit gestaffelten Fälligkeiten in Verbindung mit deren ständiger, vorausschauender Anpassung ermöglicht es Rheinmetall, gegebenenfalls flexibel auf diese Herausforderungen zu reagieren. Das Liquiditätsrisiko wird, basierend auf einer detaillierten, langfristigen Bedarfsplanung, durch die Verfügbarkeit diesen Bedarf weit übersteigender Kreditfazilitäten begrenzt. Das Gesamtvolumen der eingeräumten Kreditlinien hat sich im Geschäftsjahr leicht erhöht.

Für Verluste aus langfristigen Aufträgen bzw. aus Liefer- und Bezugsverträgen sowie für sonstige Risiken, wie zum Beispiel Gewährleistungen, wurde ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen. Die Bonitätsrisiken sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Es bestehen keine Kunden- oder (Krisen-)Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung eine bestandsgefährdende Wirkung für den Rheinmetall-Konzern haben könnten.

Informationstechnische Risiken | Die Welt der Informationstechnologie verändert sich heute schneller als je zuvor. Informationen werden mehr und mehr zu einer erfolgsbestimmenden Ressource. Immer größer werdende Datenmengen, kurze Zugriffszeiten und strukturierte Informationsbereitstellung verlangen modernste Infrastrukturen. Konzerneinheitliche Rahmenbedingungen sowie definierte Routinen erhöhen die Leistungsfähigkeit und reduzieren den Abstimmungsbedarf. Konzeptionell durchdachte Leistungspakete unterstützen den gezielten Ausbau und die verbesserte Funktionalität der hoch verfügbaren, ausfallsicheren IT-Systeme. Konsequenterweise auf Marktchancen abgestimmte Kapazitäten, die Bündelung von Ressourcen, eine enge Verzahnung der Anwenderbetreuung sowie Synergien bei Beschaffung und Service tragen dazu bei, die Kosteneffizienz der bestehenden Infrastruktur zu verbessern und deren Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Informationen und Daten sind verschiedenartigen und zum Teil wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Wesentliche Störungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen: Netzwerke können ausfallen, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden. Neben hohen Sicherheitsstandards und konzernweiten Sicherheitsrichtlinien begrenzen technische und organisatorische Schutz- und Vorsichtsmaßnahmen wie zum Beispiel detaillierte Back-up- und Recovery-Prozeduren, unterbrechungsfreie Stromversorgung, gesicherte Zugangsverfahren sowie die tagesaktuelle Spiegelung und Archivierung von Daten das Risiko gravierender Störungen bzw. Ausfälle. Zum Schutz gegen Angriffe von außen setzt der Rheinmetall-Konzern unter anderem aktuellste Firewall-Systeme und Virens Scanner ein. Ständige Überprüfungen und Anpassungen der verwendeten Informationssysteme sorgen für eine sichere Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse. Durch regelmäßige Investitionen befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

Personalrisiken | In einem technologieorientierten Unternehmen wie dem Rheinmetall-Konzern wird die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg unter anderem von insgesamt überdurchschnittlich qualifizierten Mitarbeitern und vielen Spezialisten unterschiedlichster Fachrichtungen getragen. Personalrisiken, die sich aus Nachwuchsmangel, hoher Fluktuation, fehlender Qualifikation und geringer Motivation ergeben können, wird mit zahlreichen Maßnahmen zur leistungsgerechten Vergütung, Personalentwicklung und -rekrutierung begegnet. Mit Blick auf den demografischen Wandel wurden Altersstrukturanalysen durchgeführt und Berufsgruppen identifiziert, in denen es künftig zu Engpässen kommen kann.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Für das weitere Wachstum des Konzerns ist die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften ein Schlüsselfaktor. Auf der Basis systematischer Auswahl- und Beurteilungsprozesse erfolgt die gezielte Förderung von Leistungsträgern neben mehrstufigen Seminarprogrammen durch individuelle Trainingsmaßnahmen. Vielfältige Weiterbildungsprogramme geben den Rheinmetall-Mitarbeitern die Möglichkeit, die für eine erfolgreiche Berufstätigkeit notwendigen Fähigkeiten, Kompetenzen und Kenntnisse kontinuierlich zu verbessern und neue Qualifikationen zu erwerben.

Mit engen Kontakten zu ausgewählten Hochschulen, der Teilnahme an Hochschul- und Recruiting-Messen, Praktika für Studierende und Absolventen, attraktiven, leistungsgerechten Vergütungs- und modernen Altersversorgungssystemen wird sichergestellt, dass neue, gut qualifizierte Mitarbeiter gewonnen und langfristig an das Unternehmen gebunden werden können. Darüber hinaus ist Rheinmetall durch die Zugehörigkeit zum MDAX, seine Größe und seine technologisch anspruchsvollen Produkte in der Defence- und Automotive-Branche als attraktiver Arbeitgeber bekannt.

Compliance-Risiken | Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen. Sie baut auf den bewährten Prinzipien auf, die das unternehmerische Handeln im Rheinmetall-Konzern seit jeher prägen. Es dient der Verhinderung von Nachteilen und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

Der Rheinmetall-Konzern verfügt bereits seit vielen Jahren über ein umfassendes Regelwerk, das die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichert und Verstöße gegen geltendes Recht verhindert sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln gewährleistet. Risiken aus vorsätzlichen rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch nicht auszuschließen.

Mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft werden die Mitarbeiter in periodischen Abständen durch Seminare, Workshops und Kommunikationsmaßnahmen über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen informiert. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance.

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt. Sie verpflichten sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

Rechtliche Risiken | Zu den rechtlichen Risiken zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht und Steuerrecht. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und Spezialisten hinzu.

Im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außen stehenden Aktionären drei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung eingeleitet worden. In dem Verfahren zum Squeeze-out der Kolbenschmidt Pierburg Aktionäre sind die Anträge von 108 Prozessbeteiligten vom Landgericht Stuttgart am 1. September 2008 abgewiesen worden. 55 Antragsteller haben beim Oberlandesgericht Stuttgart sofortige Beschwerde gegen diese Entscheidung eingelegt. Die Dauer und der Ausgang der anderen beiden 1998 und 2003 im Zusammenhang mit der Verschmelzung Kolbenschmidt Pierburg und dem Squeeze-out der Aditron AG angestrebten Verfahren sind ebenfalls offen. Der Vorstand der Rheinmetall AG hält die in den Gerichtsverfahren geltend gemachten Forderungen für nicht berechtigt.

Das Apartheid-Klageverfahren gegen Rheinmetall ruht zurzeit wegen der Vorgeflichkeit des laufenden Parallelverfahrens gegen weitere von der Apartheid-Klage betroffene Unternehmen. Rheinmetall hält die Klage für unzulässig und die Zuständigkeit des amerikanischen Gerichts für nicht gegeben. Die Kläger sind keine US-Bürger, der Fall hat sich nicht auf US-Territorium ereignet, und zugrunde liegende Rechtsverstöße sind bereits in Deutschland geahndet worden.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet – angemessene Vorsorge getroffen. Die Ergebnisse von den zurzeit anhängigen Verfahren können nur schwer prognostiziert werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass aufgrund gerichtlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die die hierfür getroffene Vorsorge überschreiten und somit Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die Ergebnisse steuerlicher Betriebsprüfungen könnten zu Belastungen aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Zinsen und Steuernachzahlungen führen. Darüber hinaus besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder Rechtsprechungen die Steuerbelastung für den Rheinmetall-Konzern ungünstig entwickeln kann.

Produktions- und Umweltrisiken | Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns unterliegen seit langer Zeit industriellen Nutzungen. Es ist nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Produktionsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören neben den Zertifizierungen nach internationalen Normen wie DIN 9001, TS 16949 und ISO 14001 die vorbeugende Instandhaltung, die ständige planvolle Modernisierung von Anlagen und die Verbesserung von Produktionsverfahren und Herstellungstechniken. Für die notwendigen Sicherheits- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet. Es ist nicht auszuschließen, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten. Mögliche Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen Kosten für Maßnahmen zur Erfüllung dieser Normen führen.

Auch wenn Rheinmetall hohe technische und sicherheitstechnische Standards bei Bau und Betrieb von Produktionsanlagen anlegt und die hohe Verfügbarkeit der Fertigungsanlagen durch eine vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, Modernisierungen und Investitionen sicherstellt, kann der Geschäftsbetrieb durch technische Störungen, Brände, Unfälle und menschliche Fehler beeinträchtigt werden. Diese Ereignisse können zu Unfällen führen, bei denen Menschen, Sachen und die Umwelt geschädigt werden. Durch Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Alarm- und Gefahrenabwehrpläne sollen Unfall- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter und Dritte auf ein Minimum reduziert werden.

Für mögliche Schäden bzw. Risiken aus Elementarschäden und damit verbundene Betriebsunterbrechungen bzw. Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken wie zum Beispiel Produkthaftpflicht-, Gewährleistungs- und Rückruftrisiken sind Versicherungen abgeschlossen, die dafür sorgen, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Für trotz der ergriffenen Maßnahmen aufgetretene Risiken, die nicht oder nur zum Teil (Selbstbehalt) durch Versicherungen abgedeckt werden, ist im Konzernabschluss 2009 in angemessenem Umfang bilanzielle Vorsorge getroffen worden.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Chancen und Risiken in den Segmenten | Die Welt des 21. Jahrhunderts ist mit einer veränderten Sicherheitslage konfrontiert. Terrorismus, organisierte Kriminalität und die Konsequenzen des Zusammenbruchs staatlicher Strukturen erfordern neue Antworten auf die Herausforderungen und Gefahren für die äußere und innere Sicherheit sowie neue Fähigkeiten für die internationalen Bemühungen um den Frieden. Rheinmetall Defence ist einer der führenden europäischen Anbieter und auf die Ausrüstung der Landstreitkräfte mit gepanzerten Fahrzeugen, mit Waffen und Munition sowie mit elektronischem Equipment und modernsten Flugabwehrsystemen spezialisiert. Das Marktpotenzial ergibt sich zu einem großen Teil aus den Verteidigungshaushalten möglicher Kundenländer.

Chancen für die sechs Geschäftsbereiche von Rheinmetall Defence ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitspektrum ist auf die zentralen Anforderungen zugeschnitten, die sich weltweit mit der Modernisierung der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien verbinden. Der Unternehmensbereich Defence kann darüber hinaus von kurzfristigen Beschaffungsbedarfen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben.

Bundeswehr-Referenzprojekte, wie zum Beispiel der Serienauftrag Puma, Infanterist der Zukunft und Mörserkampfsystem, sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland ebenso entscheidend, wie auch ein innovatives, auf die neuen Anforderungen der Streitkräfte abgestelltes Produktprogramm, das sich im Wettbewerb mit internationalen Anbietern messen kann. Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für Rheinmetall Defence weitere Wachstumschancen ergeben.

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Die Hauptrisiken bestehen in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in einigen ausländischen Kundenländern sowie in einem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz. Politische Einflüsse und Veränderungen in Kundenländern, Budgetrestriktionen oder Finanzierungsprobleme können zu Risiken in Form von Verzögerungen und/oder dem Ausfall von Aufträgen führen. Weltweit hat die Politik umfassende Konjunkturprogramme aufgelegt, um die Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu begrenzen. Der dadurch entstehende Druck auf die öffentlichen Haushalte kann zu Kürzungen und Verschiebungen in den Verteidigungsbudgets führen, die das Geschäft von Rheinmetall Defence beeinträchtigen können. Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar. Zusätzlich könnten unerwartete Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu bisher ungeplanten Belastungen führen.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Automotive trugen im Jahr 2009 zu rund 45 % zum Umsatz des Rheinmetall-Konzerns bei. Die Konjunktur in der Automobilindustrie und die technologische Entwicklung in dieser Branche haben einen maßgeblichen Einfluss auf die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe und deren Umsatz- und Ertragslage.

Der Unternehmensbereich Automotive handelt gegenwärtig aus einer Position hoher technologischer Kompetenz und finanzieller Stärke heraus. Frühzeitig eingeleitete und strikt verfolgte Restrukturierungs- und Ergebnisverbesserungsprogramme stellen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit auch auf einem niedrigeren Umsatzniveau sicher. Von einer anziehenden Automobilkonjunktur wird die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe durch steigende Umsätze profitieren. Daneben führt die durch die Optimierung der Produktionsstrukturen verbesserte Kostenbasis bei steigendem Umsatzniveau zügig zu positiven Ergebniseffekten, wobei eine schnellere Erholung zusätzliche Chancen bietet. Von einer beschleunigten Umsetzung der Reorganisations- und Restrukturierungsmaßnahmen kann der Unternehmensbereich ebenfalls profitieren.

Restriktivere Emissionsgesetzgebungen wie auch die verstärkte ökologische Sensibilisierung der Märkte mit der Forderung nach energieeffizienten bzw. den CO₂-Ausstoß reduzierenden Antriebskonzepten bieten Kolbenschmidt Pierburg auf der Basis bestehender und in Entwicklung befindlicher Produkte und Verfahren Chancen, Absatz und Marktanteile zu steigern. Während in den zurückliegenden Jahren emissionsgetriebene Technologien, insbesondere für dieselmotorische Antriebe, das Wachstum bestimmten, stehen in der Zukunft technische Neuerungen zur Ressourcenschonung bzw. zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes im Vordergrund. Der international erkennbare Trend zu verbrauchsarmen und damit auch kleineren Motoren wird durch die nach und nach in Kraft tretende Gesetzgebung zur Begrenzung des CO₂-Ausstoßes verstärkt. Neben den Potenzialen aus der Weiterentwicklung ohnehin schon verbrauchsgünstiger dieselmotorischer Antriebe werden vor allem neue Konzepte für Ottomotoren zu der Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte beitragen. Technologien wie Direkteinspritzung und Downsizing bieten für Kolbenschmidt Pierburg Möglichkeiten, wettbewerbsfähige, innovative Produkte zu platzieren. Von dem zunehmend auch auf die USA übergreifenden europäischen Trend zu verbrauchsärmeren Motoren wird auch Kolbenschmidt Pierburg profitieren. Technologisch sind für alle Antriebskonzepte neben Downsizing und Maßnahmen im Bereich der Gemischaufbereitung und des Ladungswechsels vor allem Entwicklungen zur Minimierung der Reibungsverluste und zur bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten gefragt. In diesen Segmenten bietet Kolbenschmidt Pierburg schon heute maßgeschneiderte Produktlösungen an und partizipiert somit am Wachstum in den Kernmärkten Europa und USA.

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund weltweiter Überkapazitäten und Markttransparenz sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Der Unternehmensbereich Automotive begrenzt die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Möglichen rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhaft wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt. Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken in gewissem Umfang abgefedert werden.

Stark volatile Rohstoffpreise stellen Risiken auf der Kostenseite dar. Diese Risiken werden durch entsprechende Verträge mit Preisgleitklauseln – vor allem bei den Rohstoffen Aluminium, Kupfer und Nickel – begrenzt. Darüber hinaus erfolgt eine Steuerung bzw. Optimierung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge, ergänzt um finanzielle Sicherungsinstrumente, durch das zentral installierte Rohstoff-Office. Weitere Risiken auf der Beschaffungsseite ergeben sich aus der möglichen Insolvenz von Zulieferern. Diesen Risiken wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Die Automotive-Branche ist global von den Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskrise in beispiellosem Ausmaß betroffen. Branchenexperten gehen dennoch für das Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 von einem zweistelligen Anstieg der weltweiten Automobilproduktion aus. Dieser Anstieg ist jedoch ebenso wie die Entwicklung der Weltkonjunktur noch immer in hohem Maße risikobehaftet, so dass mit einem Rückschlag jederzeit gerechnet werden muss. Vor diesem Hintergrund hat die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe bereits weitere Maßnahmen definiert, um mögliche Auswirkungen dieser Konjunkturrisiken zu neutralisieren.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Gesamtaussage zur Risikosituation | Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Jahresabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht. Es erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und ist dazu geeignet, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Rheinmetall hat schon im vierten Quartal 2008 früh und entschlossen auf die Folgen der schlagartigen Abkühlung der Automobilkonjunktur und die damit einhergehenden drastisch einbrechenden Abrufe der Automobilkunden reagiert. Die einschneidenden Maßnahmen im Unternehmensbereich Automotive, die Ende 2008 vorbereitet wurden, deren Umsetzung im Berichtsjahr begann und die auch im Jahr 2010 noch fortgeführt werden, umfassten unter anderem strenge Kostensenkungsprogramme, Kurzarbeit an allen Standorten, wo dies möglich war, sowie Reorganisations- und Restrukturierungsprojekte. Das umfangreiche Paket aus Maßnahmen zur Kostensenkung, Kapazitätsanpassung und zum Organisationsumbau zeigte Wirkung: die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe schaffte im dritten Quartal 2009 die Trendwende und erreichte im vierten Quartal 2009 ein positives operatives Ergebnis. Der Unternehmensbereich Defence blieb 2009 weiter auf Wachstumskurs und erzielte Bestwerte beim Umsatz, Auftragseingang und Ergebnis.

Unter Würdigung der Gesamtrisikoposition waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Es sind aus heutiger Sicht unter Substanz- und Liquiditätsaspekten keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und ihrer Tochtergesellschaften in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Das Interne Kontrollsystem ist die Gesamtheit aller Kontrollsysteme, die im Unternehmen eingesetzt werden, um die Erreichung der Unternehmensziele sicherzustellen. Darunter werden die von der Unternehmensleitung im Unternehmen eingeführten und aufeinander abgestimmten Grundsätze, Verfahren, Regelungen, Methoden und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen der Unternehmensleitung gerichtet sind. Darüber hinaus zielen diese auf die Absicherung und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit und die ordnungsgemäße Erfassung der Geschäftsvorfälle sowie deren Verarbeitung und Dokumentation ab. Zudem sind sie auf die Verlässlichkeit der Rechnungslegung und zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften gerichtet.

Die bilanziell richtige Erfassung, Aufbereitung und Bewertung unternehmerischer Sachverhalte und deren Übernahme in die externe Rechnungslegung wird durch das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem gewährleistet; es stellt sicher, dass steuerungs- und kontrollrelevante Informationen vollständig und richtig sowie adressaten- und zeitgerecht zur Verfügung stehen, Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, bei Differenzen entsprechende Maßnahmen ergriffen, Aktiva und Passiva im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet, die gesetzlichen Vorschriften, die Satzung, interne Richtlinien sowie Verträge und Vereinbarungen eingehalten werden. Die Rechnungslegung ist am True-and-fair-view-Prinzip orientiert und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns.

Das Interne Kontrollsystem ist in der Organisationsstruktur des Rheinmetall-Konzerns auf der Basis klar definierter Verantwortlichkeiten verankert. Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Führung der Unternehmensbereiche sicher. Die jeweiligen Geschäftsbereiche der Unternehmensbereiche Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence und dem Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG geführt.

Der Rheinmetall-Konzern bündelt seine Geschäftsaktivitäten in den beiden Unternehmensbereichen Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Rheinmetall Defence ist auf dem Gebiet der Heeres-technik ein führend Anbieter eines breiten Portfolios von Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen für die Streitkräfte verfügbar sind. Die Kernkompetenzen umfassen Fahrzeugsysteme, Waffen und Munition, Antriebe, Flugabwehr, Verteidigungselektronik sowie Simulation und Ausbildung. Die operative Geschäftstätigkeit des Unternehmensbereichs ist wesentlich durch kundenbezogene längerfristige Fertigungsaufträge geprägt. Diese Aufträge werden, sofern die entsprechenden Voraussetzungen vorliegen, nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Danach werden die angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Marge als Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird in der Regel im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Wenn die gesamten Auftragskosten nicht verlässlich schätzbar sind, werden Umsatzerlöse nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gedeckt, sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt. Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen liegen Schätzungen über den Fertigstellungsgrad zugrunde, der sich durch die Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen im Rahmen einer Projektkalkulation ermittelten Gesamtkosten ergibt.

Die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Automobilzulieferung sind im Unternehmensbereich Automotive zusammengefasst. Die Automobilindustrie wird mit Systemen und Modulen rund um den Motor, mit Kolben, Pumpen, Gleitlagern, Motorblöcken sowie Systemen zur Schadstoffreduzierung und Luftversorgung beliefert. Die operative Tätigkeit des Unternehmensbereichs Automotive ist, im Gegensatz zum Defence-Bereich, wesentlich durch Serienfertigung bestimmt.

Bei der Serienfertigung haben Umrüstzeiten und Umrüstkosten eine hohe Bedeutung. Um Serienfertigungen optimal steuern zu können, stehen verschiedene Software-Tools zur Verfügung, die helfen, den Prozess der Serienfertigung zu optimieren, damit Durchlaufzeiten so kurz wie möglich gehalten werden. Für alle wichtigen Geschäftsprozesse sind in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns Voraussetzungen, Anforderungen und Ziele sowie Berichts-, Steuerungs- und Kontrollverfahren und -maßnahmen definiert. Unter Berücksichtigung der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips sind in Arbeitsplatzbeschreibungen sowie Ablaufdiagrammen und Ablaufbeschreibungen die Verantwortlichkeiten und der Informationsaustausch zwischen den Abteilungen und Ebenen festgelegt. Regelmäßige Schulungen und laufende Fortbildung stellen sicher, dass aktuelle Entwicklungen in den Rechnungslegungsstandards und der Organisation berücksichtigt werden.

Der Gefahr aus fehlerhaften Darstellungen in den Finanzdaten wird im Rahmen der rechnungslegungsbezogenen Risikobetrachtung durch ein Bündel von Maßnahmen und konzernweit geltende Anweisungen wie zum Beispiel der Bilanzierungsrichtlinie begegnet. Die Jahresabschlüsse der Konzerngesellschaften werden nach lokalen Rechnungslegungsvorschriften, der Konzernabschluss der Rheinmetall AG wird auf der Grundlage von §315a HGB in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt und einer Prüfung durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Die Vorstände bzw. die Geschäftsführungen der Rheinmetall-Gesellschaften dokumentieren in der Vollständigkeits-erklärung, dass sie nach bestem Wissen den Jahresabschluss (bestehend aus dem Rheinmetall-Berichtspaket) entsprechend den Vorgaben der Rheinmetall-IFRS-Bilanzierungsrichtlinie erstellt haben, alle erforderlichen Angaben gemacht worden sind sowie ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt wird. Diese Berichtspakete sind standardisiert und regeln auch konkrete formale Anforderungen wie beispielsweise Vorgaben zur Abbildung des Konzernverrechnungsverkehrs.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme des Herstellers SAP. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der Rheinmetall AG werden durch die Gesellschaften die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt, die dann in das Konsolidierungssystem SEM-BCS des Herstellers SAP übernommen werden. In SEM-BCS werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge zur Erstellung des Konzernabschlusses, wie beispielsweise die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung oder die Aufwands- und Ertragseliminierung einschließlich der Equity-Bewertung, generiert und vollständig dokumentiert.

Zugriffsregelungen für die Datenverarbeitung stehen unter dem Grundsatz der Funktionstrennung. Konzernübergreifend sind Vorkehrungen gegen Datenverluste oder gegen die Verfälschbarkeit von Daten durch Ausfall- und Sicherheitskonzepte, Back-up-Verfahren, physische und softwarebezogene Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Weiterhin ist sichergestellt, dass bei Veränderungen in den eingesetzten IT-Systemen der zugrunde liegenden Buchführungen in den Gesellschaften eine periodengerechte und vollständige Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt.

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, der Bereichsvorstand Defence und der Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg AG sowie Geschäftsführungen und Aufsichtsräte der Führungsgesellschaften nehmen zudem auf der jeweiligen Organisationsebene Überwachungstätigkeiten wahr. Sie werden durch ein detailliertes und stringentes Berichtswesen regelmäßig informiert. Die Gesellschaften berichten unter Nutzung der SAP-Business-Warehouse-Software monatlich ihre Geschäftszahlen an das Konzern-Controlling. Die Erreichung der mit der Planung konkret vereinbarten Zielsetzungen wird innerhalb dieses Standard-Berichtswesens permanent überwacht, Abweichungen werden umgehend analysiert und adäquate Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Berichte enthalten vor allem Kennzahlen zur Umsatz-, Auftragseingangs-, Personal-, Liquiditäts- und Ergebnisentwicklung, die quartalsweise um eine Gewinn- und Verlustrechnung sowie wesentliche Kennzahlen zum Working Capital und zu den Investitionen ergänzt werden.

Neben prozessintegrierten Kontrollen wie z. B. programmierten Plausibilitätsprüfungen sowie den prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen wie der Internen Revision ist auch das Risikofrüherkennungssystem Teil des Internen Kontrollsystems. Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme im Rheinmetall-Konzern. Falls Lücken und Schwachstellen aufgedeckt werden, werden geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung ergriffen. Das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns wird im Rahmen der Abschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und darauf geprüft, alle gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen und bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen.

Perspektiven

Wachstumsdynamik in Schwellenländern – Konjunkturampeln in klassischen Industrienationen auf „Gelb“

Die Weltwirtschaft ist nach der tiefen Rezession des Winters 2008/2009 nach Einschätzung der meisten Ökonomen wieder in eine Aufschwungphase übergegangen. Mit dem Kommentar „das Schlimmste liegt hinter uns“, beschrieb die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) die Situation zum Jahresende 2009. Gleichzeitig warnen sowohl internationale Organisationen als auch Wirtschaftsforschungsinstitute und -verbände vor einem allzu großen Konjunkturoptimismus. Im Aufschwung zeichnet sich eine zweigeteilte Welt ab, mit kräftigen Wachstumsraten in Schwellenländern und vergleichsweise schwachen Zuwächsen in den reifen Industriestaaten. „Es geht nicht weiter bergab, aber es wird auch nicht viel besser“, erläuterte der Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), Hans-Peter Keitel, die konjunkturellen Perspektiven für die deutsche Wirtschaft im Jahr 2010. Es werde aus Sicht des BDI voraussichtlich noch bis 2014 oder 2015 dauern, bis in Deutschland das wirtschaftliche Niveau von 2007, dem Jahr vor der Weltwirtschaftskrise, wieder erreicht sei.

Für die gesamte Weltwirtschaft erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in 2010 einen Zuwachs der Wirtschaftsleistung von 3,9% gegenüber 2009. Wachstumstreiber sind laut IWF insbesondere die aufstrebenden Nationen China und Indien mit dynamischen Steigerungen ihres Bruttoinlandsproduktes von 10,0% bzw. 7,7%, während die klassischen Industrieländer zusammen lediglich auf ein Plus von 2,1% kommen. Tendenziell deckt sich diese Prognose mit der Einschätzung der OECD: Für ihre 31 Mitgliedsstaaten erwartet die Organisation in 2010 ein Wachstum von 1,9%. Die USA entwickeln sich dabei gemäß der Prognose mit einem Plus von 2,5% deutlich besser als die Eurozone mit einem Plus von 0,9% und Japan, wo ein Plus von 1,8% erwartet wird. In Deutschland soll der Zuwachs 1,4% betragen. Zu den positiven Signalen für die deutsche Wirtschaft gehört die Entwicklung des ifo-Geschäftsklimaindexes, der sich im Januar 2010 zum zehnten Mal in Folge verbessert hat. Dennoch sieht das ifo-Institut in seiner Prognose für 2010 die „Konjunkturampeln in Deutschland auf Gelb“. Bremsend wirke sich vor allem das Auslaufen der staatlichen Stützungsprogramme aus, während der Konsolidierungsbedarf der öffentlichen Haushalte immer dringlicher werde. Zudem sei davon auszugehen, dass die Exportdynamik moderat ausfalle, weil sich die Konjunktur auch in den Hauptabnehmerländern nicht durchgreifend bessere. Vor diesem Hintergrund rechnet das ifo-Institut für 2010 mit einem Zuwachs des realen Bruttoinlandsproduktes in Deutschland von 1,7%. Etwas optimistischer fällt die Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) aus, das von einem Wachstumsplus in Höhe von 2,1% ausgeht.

Trotz des Auslaufens staatlicher Konjunkturprogrammen wird das Wachstum in Deutschland und anderen reifen Industriestaaten 2010 zunächst noch maßgeblich aus fiskalpolitischen Impulsen gespeist. Dagegen dürfte der private Konsum nach Einschätzung vieler Wirtschaftsforscher durch einen Anstieg der Arbeitslosigkeit und die Aussicht auf verhaltene Lohnsteigerungen zur Wiederherstellung der Unternehmenseerträge geschwächt werden. Laut OECD werden die Hauptimpulse für das Wachstum im weiteren Verlauf des Jahres 2010 vor allem aus der Wiederbelebung des Welthandels kommen. Dabei wirke der Aufschwung in nicht OECD-Staaten – insbesondere in China – als wesentliche Triebkraft.

Für das Jahr 2011 rechnet die OECD für ihre Mitgliedsstaaten mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,5%. Dabei werden sich die USA mit einem Zuwachs von 2,8% leicht überdurchschnittlich entwickeln. Für Japan sagt die Organisation ein Plus von 2% voraus, während das Wachstum in der Eurozone lediglich 1,7% betragen soll. In Deutschland geht die OECD von einer Steigerung des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,9% aus und ist damit etwas optimistischer als beispielsweise das ifo-Institut, das für 2011 mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaftsleistung von 1,2% rechnet.

Die dynamischste Wachstumslokomotive wird im Jahr 2011 erneut China sein. Gemäß der jüngsten IWF-Prognose soll dort das Wachstumsplus 9,7% betragen. Auch Indien sehen viele Wirtschaftsforscher als treibende Kraft hinter der wirtschaftlichen Erholung. Der IWF sagt dem indischen Bruttoinlandsprodukt für 2011 einen Zuwachs von bis zu 7,8% voraus.

Trotz Konsolidierungsbedarfs hohe Stabilität des Verteidigungssektors | Aufgrund der massiven Konjunkturprogramme zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise wird der Konsolidierungsbedarf vieler Staatshaushalte in den kommenden Jahren deutlich zunehmen. Dennoch gibt es derzeit keine Anzeichen dafür, dass die Regierungen der NATO-Staaten und ihrer befreundeten Nationen zu einer Verteidigungspolitik nach Kassenlage übergehen werden. Dazu sind die absehbaren sicherheitspolitischen Herausforderungen durch militärische Auslandseinsätze, den internationalen Terrorismus, unberechenbare Regime und ungelöste Regionalkonflikte einfach zu groß. Hinzu kommt, dass die notwendige Modernisierung der Streitkräfte und die Schließung von Fähigkeitslücken technologisch komplexe Beschaffungsvorhaben mit langfristigen Planungshorizonten voraussetzen.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Die für eine verantwortungsvolle Sicherheitspolitik unausweichliche Kontinuität spiegelt beispielsweise auch der deutsche Verteidigungshaushalt für 2010 wider, der mit einem Volumen von 31,14 MrdEUR in etwa dem Vorjahreswert von 31,18 MrdEUR entspricht. Mit fast 7,7 MrdEUR legen die verteidigungsinvestiven Ausgaben, die für die Beschaffung von modernem militärischem Gerät entscheidend sind, sogar leicht zu. Ihr Anteil am Gesamtbudget liegt 2010 bei 24,7%, nach 24,4% im Jahr 2009.

In den USA wird der Verteidigungsetat in 2010 mit rund 665 MrdUSD zwar leicht unter dem hohen Vorjahreswert von rund 683 MrdUSD liegen. Dennoch investieren auch die Vereinigten Staaten weiter massiv in die Modernisierung ihrer Streitkräfte und den Schutz der eigenen Soldaten. Laut dem Fachmagazin DefenseNews sieht die US-Etatplanung für 2011 eine Aufstockung der Militärausgaben auf den neuen Rekordstand von 708 MrdUSD vor. Während Italien die Verteidigungsausgaben 2010 im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert, liegen die Verteidigungsbudgets von Frankreich, Spanien und Deutschland in etwa auf dem Niveau von 2009. In Großbritannien wird sogar mit einem moderaten Anstieg der Verteidigungsausgaben gerechnet. Darüber hinaus stehen in einigen asiatischen Ländern – die weniger stark von der Weltwirtschaftskrise getroffen wurden – umfassende Modernisierungsprogramme an, die zu steigenden Ausgaben im Verteidigungssektor führen werden.

Automobilbranche weiterhin vor großen Herausforderungen | Nach dem Auslaufen von staatlichen Umweltprämien und Konjunkturprogrammen steht der Automobilbranche in zahlreichen Ländern auch 2010 eine schwierige Periode bevor. „Das Jahr 2010 wird für die gesamte Automobilindustrie erneut enorme Belastungsproben bereithalten“, erklärte beispielsweise Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA) im Dezember 2009. „Wir können nicht davon ausgehen, dass 2010 auf den Weltmärkten wieder ähnlich hohe Verkaufszahlen erreicht werden wie 2008.“ Aber zumindest ein leichtes Plus gegenüber 2009 dürfte laut VDA im Bereich des Möglichen liegen.

In Bezug auf die globale Produktion von Pkw und Light Commercial Vehicles bis 3,5 t sagen die Branchenanalysten von CSM Worldwide für 2010 zwar einen Zuwachs von 8,7% auf 61,4 Mio Fahrzeuge voraus (2009: 56,5 Mio). Dieser Wert wird aber deutlich unter den produzierten Einheiten der Jahre 2008 (65,5 Mio) und 2007 (68,6 Mio) zurückbleiben. Eine spürbare Erholung prognostizieren die CSM Worldwide-Experten für 2010 im NAFTA-Raum, wo nach drei Krisenjahren nun wieder ein kräftiges Plus von 23,6% erwartet wird. Dagegen kommt der Branchenmotor in Westeuropa nicht richtig auf Touren. Mit einem Minus von 2,3% im Jahr 2010 fallen die Erwartungen für die westeuropäische Produktion weiterhin gedämpft aus. In Deutschland soll der Rückgang sogar 5,3% betragen. Dagegen wird für Osteuropa nach dem drastischen Einbruch im Berichtsjahr 2009 für 2010 wieder mit einem Wachstum von 5,6% gerechnet. Auch für den japanischen Markt sagt CSM Worldwide eine deutliche Erholung voraus: Hier soll der Produktionszuwachs 15,7% betragen. Für China wird nach dem über 45%igen Wachstum in 2009 im Jahr 2010 ein vergleichsweise moderater Anstieg von 5,1% erwartet. Große Hoffnungen setzt die Branche zunehmend auf den indischen Markt. Dort wird die Produktion gemäß der CSM Worldwide-Prognose mit 14,3% erneut zweistellig wachsen.

Neben der wachsenden Nachfrage aus den Schwellenländern wie China und Indien sieht der VDA insbesondere für die deutschen Premiumhersteller positive Marktsignale: Sie hätten von der Abwrackprämie kaum profitiert, weil die staatliche Förderung in erster Linie ausländischen Kleinwagenherstellern zugutegekommen sei. Umgekehrt habe dies nun den Vorteil, dass Audi, BMW, Daimler und Porsche 2010 mit einem vergleichsweise stabilen Geschäft rechnen können. Ein Effekt, der sich auch im Unternehmensbereich Automotive aufgrund der starken Verankerung im Premiumsegment positiv niederschlagen wird.

Nach den CSM Worldwide-Daten wird der Aufschwung spätestens im Jahr 2011 in praktisch allen Marktregionen ankommen. Dann soll die Produktion um 8,4% auf rund 66,6 Mio Fahrzeuge ansteigen und damit das Niveau des Jahres 2008 wieder leicht übersteigen. Neben den erneut deutlichen Zuwächsen von 14,9% im NAFTA-Raum und 5,9% in Japan wird auch der westeuropäische Markt erstmals wieder ein Produktionsplus von rund 3% verzeichnen.

Zum Aufschwung in Westeuropa soll Deutschland mit einem Wachstum von 5,3% einen überdurchschnittlichen Beitrag leisten. Ungebrochen bleibt der Aufwärtstrend in China und Indien: Dort erwarten die CSM Worldwide-Analysten in 2011 einen Anstieg der Automobilproduktion um 7,1% bzw. 12,5%. Die produktseitigen Wachstumsimpulse werden weiterhin vor allem von Technologien zur Limitierung von Schadstoffemissionen und zur CO₂-Reduktion ausgehen. Auch hier ist die Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe für die sich abzeichnenden Markttrends gut gerüstet.

Weiteres Wachstum im Defence-Geschäft | Rheinmetall Defence kann sich auch in den kommenden Jahren auf ein technisch führendes und auf die aktuellen Einsatzerfordernisse abgestimmtes Produktportfolio stützen. Dabei steht der Schutz der Soldaten im Einsatz nach wie vor im Vordergrund. Darüber hinaus wird der Unternehmensbereich von seiner zunehmend internationalen Ausrichtung profitieren und rechnet auch in den kommenden Jahren mit einem Auftragseingang oberhalb des organischen Umsatzwachstums. Der Unternehmensbereich ist mit einer hohen Auftragsdeckungsquote von gut 70% in das Geschäftsjahr 2010 gestartet und erwartet ein organisches Umsatzwachstum von mehr als 5% für das laufende Geschäftsjahr und eine weitere Verbesserung beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Für 2011 wird ebenfalls mit einem weiter steigenden Ergebnis gerechnet. Rheinmetall Defence sieht auch für die kommenden Jahre gute Chancen, das Mittelfristziel einer EBIT-Rendite von 10% zu übertreffen. Voraussetzung dafür ist, dass die laufenden Großprojekte planmäßig realisiert werden können und kurzfristige, massive Eingriffe in die Verteidigungsbudgets ausbleiben.

Deutliche Erholung im Unternehmensbereich Automotive | Ausgehend von den Expertenprognosen von CSM Worldwide, die im laufenden und im kommenden Jahr in allen wichtigen Automobilmärkten der Welt von einem Anstieg der Automobilproduktion um rund 10% ausgehen, rechnet auch der Unternehmensbereich Automotive mit einer Trendwende in der Umsatzentwicklung. Diese Entwicklung wird zusätzlich gestützt durch neu gebuchte Aufträge für Produkte, die im Hinblick auf die aktuellen und mittelfristig zu erwartenden Emissionsnormen von Bedeutung sind. Von daher sieht der Unternehmensbereich gute Möglichkeiten für ein Umsatzwachstum leicht über 10% in diesem Jahr. Auf Basis der in den vergangenen Monaten deutlich verbesserten Werks- und Kostenstrukturen sowie der damit einhergehenden Absenkung des Break-Even-Punktes prognostiziert der Unternehmensbereich Automotive für das laufende Geschäftsjahr die Rückkehr zu einem positiven Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und eine weitere Ergebnisverbesserung in 2011. Mittelfristig bleibt es Ziel des Unternehmensbereichs, eine auf den Umsatz bezogene EBIT-Rendite von 8% zu erreichen.

Gute Perspektive für 2010 im Rheinmetall-Konzern | Auf Basis der Prognosen der beiden Unternehmensbereiche Defence und Automotive sieht Rheinmetall in 2010 gute Perspektiven für die Rückkehr zu einem organischen Wachstum und einer erheblichen Steigerung bei den Ergebnissen. Bei einer – gemäß den Prognosen stabilen Aufwärtsentwicklung der Automobilkonjunktur – erwartet Rheinmetall einen Umsatzzanstieg auf rund 3,7 MrdEUR und eine Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 15 MioEUR im Jahr 2009 auf 220 MioEUR bis 250 MioEUR in 2010. Für 2011 wird auch im Konzern mit weiter steigenden Umsätzen und Ergebnissen gerechnet.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | Am 12. Januar 2010 gab Rheinmetall die Gründung der Gesellschaft Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, bekannt. Das neue Unternehmen ist ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen der Rheinmetall AG und der MAN Nutzfahrzeuge AG. Rheinmetall wird nach der Freigabe durch die Kartellbehörden mit 51% und MAN mit 49% an der Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH beteiligt sein. Rheinmetall bringt unter anderem die Transportpanzer Fuchs und Boxer ein.

Lagebericht der Rheinmetall AG

Die Zusammenführung der beiden Unternehmen ist in zwei Stufen geplant. Zunächst werden Entwicklung und Vertrieb auf dem Gebiet der militärischen Radfahrzeuge mit zunächst rund 370 Mitarbeitern gebündelt. Bis spätestens Ende 2011 werden die Produktionskapazitäten der beiden Unternehmen in den Werken Kassel (Rheinmetall) und Wien (MAN) in das Gemeinschaftsunternehmen integriert. Nach Abschluss der zweiten Stufe wird die Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH ca. 1.300 Mitarbeiter beschäftigen und aus heutiger Sicht einen Jahresumsatz von mehr als 1 MrdEUR erwirtschaften. Mit der Gründung des Gemeinschaftsunternehmens leistete Rheinmetall einen wichtigen Beitrag zur nationalen und europäischen Konsolidierung bei militärischen Fahrzeugsystemen.

Am 1. Januar 2010 trat die vom Vorstand der Kolbenschmidt Pierburg-Gruppe verabschiedete Neuorganisation der Führungsstruktur im Unternehmensbereich Automotive in Kraft. Dazu gehört insbesondere die Zentralisierung der Funktionen Finanzen und Controlling, Personal und Recht, IT sowie der Vorentwicklung durch Herauslösung aus den Geschäftsbereichen. Darüber hinaus wurde die Führung der Geschäftsbereiche KS Kolben und KS Aluminium-Technologie zusammengelegt, um durch die verbesserte Zusammenarbeit beider Geschäftsbereiche am Standort Neckarsulm Prozess- und Kostenoptimierungen, insbesondere im indirekten Bereich, zu realisieren.

Düsseldorf, 5. März 2010

Rheinmetall
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds, Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Bilanz der Rheinmetall Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009

Aktiva TEUR

	Anhang	31.12.2008	31.12.2009
Anlagevermögen	(3)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		91	146
Sachanlagen		28.988	27.692
Finanzanlagen		904.403	1.044.146
		933.482	1.071.984
Umlaufvermögen			
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	381.227	180.631
Wertpapiere	(5)	36.822	106.628
Flüssige Mittel	(6)	101.338	423.989
		519.387	711.248
Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	578	1.002
Summe Aktiva		1.453.447	1.784.234

Passiva TEUR

	Anhang	31.12.2008	31.12.2009
Gezeichnetes Kapital		92.160	101.373
Kapitalrücklage		208.262	303.419
Gewinnrücklagen		182.639	140.559
Bilanzgewinn		45.009	11.500
Eigenkapital	(8)	528.070	556.851
Sonderposten mit Rücklageanteil	(9)	3.131	3.050
Rückstellungen	(10)	115.347	118.972
Verbindlichkeiten	(11)		
Anleihe		325.000	325.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		-	150.000
Übrige Verbindlichkeiten		481.899	630.361
		806.899	1.105.361
Summe Passiva		1.453.447	1.784.234

Gewinn- und Verlustrechnung der Rheinmetall Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2009

TEUR

	Anhang	2008	2009
Beteiligungsergebnis	(15)	63.038	-28.856
Zinsergebnis	(16)	-6.294	-16.784
Abschreibung / Zuschreibung auf eigene Aktien	(5)	-30.427	25.510
Finanzergebnis		26.317	-20.130
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	58.331	61.986
Personalaufwand	(18)	29.754	27.085
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		1.675	1.710
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	37.338	41.143
Ergebnis vor Ertragsteuern		15.881	-28.082
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(20)	10.448	2.591
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		5.433	-30.673
Entnahmen aus Gewinnrücklagen		78.722	67.683
Einstellungen in Gewinnrücklagen		39.146	25.510
Bilanzgewinn		45.009	11.500

Anhang Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des Handelsrechts (HGB) und des Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Tausend Euro (TEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

(1) Allgemeine Grundlagen | In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind verschiedene Posten zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu erhöhen. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Zur Hervorhebung des Holding-Charakters ist die in § 275 HGB bestimmte Reihenfolge der zusammengefassten Posten teilweise geändert worden.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer entspricht der geschätzten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer unter angemessener Berücksichtigung des technischen Fortschritts. Steuerliche Mehrabschreibungen werden als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen werden, soweit steuerlich zulässig, nach der degressiven, sonst nach der linearen Methode ermittelt. Es erfolgt ein Übergang von der degressiven auf die lineare Methode, falls dies zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt. Gebäude werden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben.

Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von mehr als 150 EUR bis einschließlich 1.000 EUR wird ein Sammelposten gebildet. Der jeweilige Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150 EUR werden direkt aufwandswirksam erfasst.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Niedrigere Wertansätze werden beibehalten, sofern nicht wieder ein höherer Wertansatz bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten geboten ist.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt. Bestehenden Risiken wird durch Einzelwertberichtigung der jeweiligen Forderung Rechnung getragen. Ansprüche gegen Lebensversicherungsgesellschaften, die der Absicherung mitarbeiterfinanzierter Pensionszusagen dienen, werden mit dem niedrigeren Wert aus Rückkaufswert und Pensionsrückstellung angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Die flüssigen Mittel werden zu Nennwerten bilanziert, Fremdwährungsbestände werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die in dem Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen Aufwendungen aus Disagio und Zinscaps werden über die gesamte Laufzeit verteilt.

Pensionsrückstellungen sind mit dem Teilwert angesetzt, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung des Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6% ermittelt ist.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken, ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Sofern ein Zinsanteil enthalten ist, werden die Rückstellungen abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips grundsätzlich zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(3) Anlagevermögen

Entwicklung des Anlagevermögens *TEUR*

2008	Brutto- werte 01.01.	Zugänge	Abgänge	Brutto- werte 31.12.	aufgelaufene Abschrei- bungen 31.12.	Abschrei- bungen 2008	Netto- werte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Lizenzen	1.106	96	-	1.202	1.111	53	91
	1.106	96	-	1.202	1.111	53	91
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	82.024	-	0	82.024	53.750	1.523	28.274
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	8.917	8.768	27	149
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.108	57	20	3.145	2.951	72	194
Geleistete Anzahlungen	175	196	-	371	-	-	371
	94.224	253	20	94.457	65.469	1.622	28.988
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.029.352	121.969	-	1.151.321	262.721	-	888.600
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21.609	252	6.411	15.450	-	-	15.450
Sonstige Ausleihungen	442	-	89	353	-	-	353
	1.051.403	122.221	6.500	1.167.124	262.721	-	904.403
Gesamt	1.146.733	122.570	6.520	1.262.783	329.301	1.675	933.482

Entwicklung des Anlagevermögens TEUR

2009	Brutto- werte 01.01.	Zugänge/ Umbuchung	Abgänge	Brutto- werte 31.12.	aufgelaufene Abschrei- bungen 31.12.	Ab- / Zu- schrei- bungen 2009	Netto- werte 31.12.
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Lizenzen	1.202	154	-	1.356	1.210	99	146
	1.202	154	-	1.356	1.210	99	146
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	82.024	287	-	82.311	55.273	1.524	27.038
Technische Anlagen und Maschinen	8.917	-	-	8.917	8.796	27	121
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.145	41	10	3.176	3.002	60	174
Geleistete Anzahlungen	371		12	359	-	-	359
	94.457	328	22	94.763	67.071	1.611	27.692
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.151.321	129.131	-	1.280.452	254.021	-8.700	1.026.431
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.450	262	119	15.593	-	-	15.593
Sonstige Ausleihungen	353	2.221	452	2.122	-	-	2.122
	1.167.124	131.614	571	1.298.167	254.021	-8.700	1.044.146
Gesamt	1.262.783	132.096	593	1.394.286	322.302	-6.990	1.071.984

Die Zugänge bei den Finanzanlagen (129.393 TEUR) betreffen im Wesentlichen den konzerninternen Erwerb von zwei Tochterunternehmen im Rahmen der Reorganisation der US-Aktivitäten. Ein im Vorjahr unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenes Darlehen (2.221 TEUR) ist im Berichtsjahr in die Ausleihungen umgliedert worden. Der Beteiligungsbuchwert einer Tochtergesellschaft wurde mit 8.700 TEUR zugeschrieben. Die Abschreibungen des Berichtsjahrs betragen 1.710 TEUR.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

TEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	360.064	165.476
Sonstige Vermögensgegenstände	21.163	15.155
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(7.530)	(9.036)
	381.227	180.631

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen Finanzforderungen (Darlehen und Cash Management). Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche (5.410 TEUR; Vorjahr: 10.509 TEUR), Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen (6.037 TEUR; Vorjahr: 5.574 TEUR) sowie die fortgeschriebenen Anschaffungskosten für im Geschäftsjahr abgeschlossene Zinscaps (2.811 TEUR). Das im Vorjahr unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Darlehen in Höhe von 2.221 TEUR ist in die Ausleihungen umgegliedert worden.

(5) Wertpapiere

TEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Bundesschatzanweisungen	0	49.971
Eigene Aktien	36.822	56.657
	36.822	106.628

Die Bundesschatzanweisungen laufen zwischen dem 27. Januar 2010 und dem 14. April 2010 aus.

Die eigenen Aktien wurden zur Erhöhung des unternehmerischen Handlungsspielraums erworben. Im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms werden eigene Aktien an Vorstände und Mitglieder des Oberen Führungskreises des Rheinmetall-Konzerns ausgegeben. Bei Zusagen von Tochterunternehmen der Rheinmetall AG stattet die Rheinmetall AG die Gesellschaften zum Übertragungszeitpunkt mit der entsprechenden Anzahl der Aktien aus; die Aktien werden den Tochterunternehmen mit dem aktuellen Kurs zum Übertragungszeitpunkt in Rechnung gestellt. Im April 2009 wurden im Rahmen dieses Incentive-Programms den Vorständen und Mitgliedern des Oberen Führungskreises des Rheinmetall-Konzerns 159.048 Aktien gewährt; davon entfallen 44.544 Aktien auf den Vorstand und Mitarbeiter der Rheinmetall AG; 114.504 Aktien wurden zum Kurs von 24,50 EUR (2.805 TEUR) an Tochterunternehmen zum Zweck der Ausgabe an Mitarbeiter des Oberen Führungskreises veräußert.

Im Rahmen des im Vorjahr aufgelegten Aktienkaufprogramms für Mitarbeiter werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns im Inland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen angeboten. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine bestimmte Anzahl Aktien mit einem Rabatt in Höhe von 30% auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Bei der Teilnahme von Mitarbeitern von Tochterunternehmen wird den Gesellschaften der Rabatt in Rechnung gestellt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden 55.344 Aktien (Vorjahr: 355.229 Aktien) von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns erworben, davon entfallen 2.270 Aktien (Vorjahr: 13.447 Aktien) auf Mitarbeiter der Rheinmetall AG. Mitarbeiter der Tochterunternehmen haben 52.674 Aktien (Vorjahr: 341.752 Aktien) bezogen. Anfang Januar 2009 sind 400 Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms 2008 nachträglich übertragen worden. Der Veräußerungserlös wurde für allgemeine Finanzierungszwecke verwendet.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl bezo- gener Aktien	Veräußerungs- erlös von Mit- arbeitern des Rheinmetall Konzerns in TEUR
28.10. - 11.11.2008 nachträglich	20,01	6,00	400	5
15.04. - 28.04.2009	27,95	8,38	42.426	830
27.10. - 09.11.2009	38,99	11,70	12.518	342

Eigene Aktien

	Anschaffungs- kosten in TEUR	Stückzahl	Anteil am Grund- kapital in %	Betrag des Grundkapi- tals in TEUR
Stand 31.12.2004	21.811	589.578	1,638	1.509
Stand 31.12.2005	34.087	844.981	2,347	2.163
Stand 31.12.2006	41.806	986.364	2,740	2.525
Stand 31.12.2007	46.180	1.051.417	2,921	2.692
Stand 31.12.2008	66.119	1.607.928	4,466	4.116
Januar 2009 Mitarbeiteraktien	-18	-400	-0,001	-1
April 2009 Incentive Programm	-7.020	-159.048	-0,442	-407
Mai 2009 Mitarbeiteraktien	-1.872	-42.426	-0,118	-109
Dezember 2009 Mitarbeiteraktien	-552	-12.518	-0,032	-32
Stand 31.12.2009	56.657	1.393.536	3,519	3.567

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Rheinmetall AG keine weiteren eigenen Aktien hinzu erworben. Bei der Berechnung des Anteils am Grundkapital ist die im Juli durchgeführte Kapitalerhöhung entsprechend berücksichtigt worden.

Im Vorjahr führte der gesunkene Börsenkurs insgesamt zu einem Wertberichtigungsbedarf von 30.427 TEUR. Zum 31. Dezember 2008 waren die 1.607.928 Aktien mit dem Stichtagskurs von 22,90 EUR bewertet (Buchwert 36.822 TEUR). Im Berichtsjahr wurden aufgrund gestiegener Börsenkurse insgesamt 25.510 TEUR zugeschrieben. Zum 31. Dezember 2009 sind die 1.393.536 Aktien mit den ursprünglichen Anschaffungskosten (56.657 TEUR) bewertet.

(6) Flüssige Mittel | Der Posten besteht mit 423.986 TEUR (Vorjahr: 101.338 TEUR) im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten, davon betreffen 388.000 TEUR (Vorjahr: 85.300 TEUR) kurzfristige Termingeldanlagen.

(7) Rechnungsabgrenzungsposten | Der Posten enthält mit 889 TEUR (Vorjahr: 578 TEUR) Disagien.

(8) Eigenkapital | Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 8. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 18.432 TEUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Von dieser Ermächtigung hat die Rheinmetall AG im Geschäftsjahr 2009 Gebrauch gemacht.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Das Grundkapital der Rheinmetall AG zum 31. Dezember 2009 beträgt 101.373.440 EUR (Vorjahr: 92.160.000 EUR) und ist in 39.599.000 (Vorjahr: 36.000.000) Inhaberstückaktien eingeteilt. Im Juli 2009 wurden 3.599.000 neue Stückaktien mit einem anteiligen Nennbetrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie im Wege des so genannten beschleunigten Platzierungsverfahrens (Accelerated Bookbuilding) bei institutionellen Anlegern im In- und Ausland platziert. Der Platzierungspreis betrug 29,00 EUR je Aktie, so dass sich ein Bruttoemissionserlös von 104.371 TEUR ergab. Durch die Ausgabe der Aktien wurde das Grundkapital der Rheinmetall AG um 10% (9.213.440 EUR) erhöht.

Nach dieser Maßnahme ist der Vorstand nunmehr ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 8. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 9.218.560 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Die Hauptversammlung vom 12. Mai 2009 hat den Vorstand zur Erneuerung der Ermächtigung vom 6. Mai 2008 ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2010 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals in Höhe von 92.160 TEUR zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.

Der Kapitalrücklage wurden 95.157.560 EUR zugeführt. Die Gewinnrücklagen bestehen mit 56.657 TEUR aus Rücklagen für eigene Aktien und mit 83.902 TEUR aus anderen Gewinnrücklagen.

Die Hauptversammlung vom 9. Mai 2009 hat aus dem Bilanzgewinn des Vorjahrs 92 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(9) Sonderposten mit Rücklageanteil

TEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Steuerliche Mehrabschreibungen gemäß § 6b EStG	3.131	3.050

(10) Rückstellungen

TEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Pensionsrückstellungen	76.051	74.503
Steuerrückstellungen	13.264	14.120
Sonstige Rückstellungen	26.032	30.349
	115.347	118.972

Die Pensionsrückstellungen sind nach §6a EStG für alle mittelbaren und unmittelbaren Verpflichtungen gebildet. Die Steuerrückstellungen enthalten angemessene Beträge für Betriebsprüfungsrisiken. Sonstige Rückstellungen sind für folgende Sachverhalte gebildet:

TEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern	8.462	9.824
Risiken aus Mietverträgen	10.000	12.500
Risiken aus Zinssicherungsgeschäften	-	1.033
Ausstehende Rechnungen	1.727	359
Umweltschutz	1.409	1.580
Jahresabschlusskosten, Rechts-, Beratungs- und Prozesskosten	3.050	3.670
Übrige	1.384	1.383
	26.032	30.349

Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern beinhalten überwiegend variable Vergütungsansprüche. Zur Begrenzung von künftigen Zinsänderungsrisiken wurden im Berichtsjahr Zinsswaps abgeschlossen. Aufgrund der negativen Marktwerte am Bilanzstichtag ist eine Rückstellung für Risiken aus Zinssicherungsgeschäften in Höhe von 1.033 TEUR gebildet worden.

(11) Verbindlichkeiten

TEUR

	Gesamt		Restlaufzeit		
	31.12.2008	31.12.2009	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihe	325.000	325.000	325.000	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	150.000	-	150.000	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.253	3.849	3.849	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	453.100	602.553	567.303	35.250	-
Sonstige Verbindlichkeiten	26.546	23.959	23.959	-	-
<i>(davon aus Steuern)</i>	<i>(18.922)</i>	<i>(15.066)</i>	<i>(15.066)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
<i>(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)</i>	<i>(5)</i>	<i>(15)</i>	<i>(15)</i>	<i>(-)</i>	<i>(-)</i>
	806.899	1.105.361	920.111	185.250	-

Die im Juni 2005 begebene Anleihe ist im Juni 2010 fällig. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden die im Juni 2009 begebenen Schuldscheindarlehen ausgewiesen; 50.000 TEUR sind im Juni 2013 und 100.000 TEUR im Juni 2014 fällig. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Finanzverbindlichkeiten (Darlehen und Cash Management). Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte besichert waren, liegen nicht vor.

(12) Haftungsverhältnisse

TEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Bürgschaftsverpflichtungen	201.314	129.930
Gewährleistungsverpflichtungen	796.748	894.324
	998.062	1.024.254

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Die Haftungsverhältnisse bestehen überwiegend für verbundene Unternehmen und Beteiligungen:

TEUR

	31.12.2008	31.12.2009
Verbundene Unternehmen		
Unternehmensbereich Defence	926.307	942.915
Unternehmensbereich Automotive	13.472	18.090
Sonstige Gesellschaften	2.256	1.429
	942.035	962.434
Beteiligungen	40.972	47.154
Fremde Dritte	15.055	14.666
	998.062	1.024.254

Die Haftungsübernahme der Rheinmetall AG für verbundene Unternehmen und Beteiligungen betrifft im Wesentlichen die Absicherung des aktiven Geschäfts dieser Gesellschaften in Form von Vertragserfüllungsgarantien, Anzahlungsbürgschaften, Zahlungsgarantien, Patronatserklärungen und ähnlichen Absicherungen zu Gunsten von Geschäftspartnern und Banken. Die Haftung für Schulden Dritter besteht im Wesentlichen aus der Übernahme von Mietausfallbürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien für veräußerte Gesellschaften. Ein Risiko aus der Inanspruchnahme wird gegenwärtig aus diesen Verpflichtungen nicht gesehen.

(13) Sonstige finanzielle Verpflichtungen | Die nicht bilanzierten Verpflichtungen aus Leasing-, Miet- und Pachtverträgen mit Laufzeiten bis zu 6 Jahren belaufen sich insgesamt auf 7.238 TEUR, davon betreffen 2.043 TEUR das nächste Geschäftsjahr. Verpflichtungen für ausgelagerte Dienstleistungen aus dem Personalbereich mit Laufzeiten bis zu 3 Jahren betragen insgesamt 990 TEUR, davon betreffen 336 TEUR das nächste Geschäftsjahr.

(14) Derivative Finanzinstrumente | Die Rheinmetall AG hat im Rahmen der zentralen Finanzierung im Berichtsjahr begonnen, das Devisenmanagement für verbundene Unternehmen des Defence-Bereichs zu übernehmen. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften und die entsprechenden Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen. Insoweit besteht für die Rheinmetall AG kein Verpflichtungsüberhang aus diesen Geschäften. Die Nominalwerte und Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

TEUR

	31.12.2009	
	Nominalwert	Marktwert
Währungssicherungsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen		
Devisentermingeschäfte	19.376	247
Währungsswaps	11.690	-262
	31.066	-15
Währungssicherungsgeschäfte mit Kreditinstituten		
Devisentermingeschäfte	19.376	-247
Währungsswaps	11.690	262
	31.066	15
		-

Darüber hinaus sind am Bilanzstichtag folgende derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken und Währungsrisiken vorhanden:

TEUR

	31.12.2008		31.12.2009	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Zinsscaps	50.000	6	250.000	2.811
Zinsswaps	8.705	-561	220.959	-2.440
Währungssicherungsgeschäfte	31.721	263	105.514	594
	90.426	-292	576.473	965

Im Berichtsjahr wurden zur Absicherung zukünftiger Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen Zinsscaps mit einem Nominalwert von 200.000 TEUR (Marktwert: 2.811 TEUR) abgeschlossen. Daneben bestehen Zinsscaps mit einem Nominalwert von 50.000 TEUR (Marktwert: 0 TEUR), die im folgenden Geschäftsjahr auslaufen.

Zur Absicherung der variablen Zinsen der Schuldscheindarlehen wurden im Berichtsjahr Zinsswaps mit einem Nominalwert von 111.500 TEUR (Marktwert -1.029 TEUR) abgeschlossen. Ein weiteres Zinsswapgeschäft mit einem Nominalvolumen von 9.459 TEUR betrifft eine Ausleihung an ein verbundenes Unternehmen (Marktwert: -378 TEUR). Diese Zinsswaps befinden sich im Sicherungszusammenhang. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2009 Zinsswaps zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen mit einem Nominalwert von 100.000 TEUR (Marktwert: -1.033 TEUR) abgeschlossen. Für diese Zinsswaps besteht kein Sicherungszusammenhang, so dass in Höhe des negativen Marktwerts zum Bilanzstichtag eine Rückstellung für Risiken aus Zinssicherungsgeschäften gebildet worden ist.

Die Währungssicherungsgeschäfte setzen sich aus Währungsswaps mit einem Nominalwert von 105.227 TEUR (Marktwert: 582 TEUR), die der Absicherung kurzfristiger Fremdwährungsdarlehen an verbundene Unternehmen dienen, sowie Devisentermingeschäften mit einem Nominalvolumen von 287 TEUR (Marktwert: 12 TEUR) zusammen.

Für die Ermittlung der Marktwerte der Derivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinsscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung herangezogene Zinsstrukturkurve berücksichtigt keine Basis Spreads. Die Basis Spreads sollen den Zinsunterschied für Liquiditätsrisiken bei verschiedenen Laufzeiten widerspiegeln. Nach Einschätzung der Rheinmetall AG stellen am Bilanzstichtag beobachtbare Basis Spreads ein vergleichsweise kurzfristiges Phänomen dar, das bezogen auf den Zeitraum bis zur Fälligkeit der Derivate (bis 2015) vernachlässigt werden kann.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(15) Beteiligungsergebnis

TEUR

	2008	2009
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	78.472	89.823
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	46.909	109.360
Steuerumlage	31.475	-9.319
	63.038	-28.856

Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen entfallen mit 104.753 TEUR (Vorjahr: 30.912 TEUR) auf die Kolbenschmidt Pierburg AG.

(16) Zinsergebnis

TEUR

	2008	2009
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	745	585
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen)</i>	<i>(722)</i>	<i>(568)</i>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.558	11.821
<i>(davon aus verbundenen Unternehmen)</i>	<i>(27.850)</i>	<i>(11.458)</i>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	36.597	29.190
<i>(davon an verbundene Unternehmen)</i>	<i>(11.722)</i>	<i>(6.217)</i>
	-6.294	-16.784

(17) Sonstige betriebliche Erträge | Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Einnahmen aus der Verpachtung des Grundbesitzes an verbundene Unternehmen und Erträge aus Konzernumlagen. Aus dem Abgang eigener Aktien ist ein Ertrag von 99 TEUR (Vorjahr: 115 TEUR) enthalten. Periodenfremde Erträge sind mit 545 TEUR (Vorjahr: 2.128 TEUR) enthalten und betreffen die Auflösung von Rückstellungen.

(18) Personalaufwand

TEUR

	2008	2009
Löhne und Gehälter	18.776	20.729
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.978	6.356
<i>(davon für Altersversorgung)</i>	<i>(9.889)</i>	<i>(5.236)</i>
	29.754	27.085
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Angestellte	106	109

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR

	2008	2009
Mieten, Pachten, Nebenkosten	4.812	4.745
Rechts- und Beratungskosten	3.853	7.406
Allgemeine Verwaltungskosten	9.637	9.908
Werbung und Repräsentation	8.086	5.660
Weiterbelastung von Konzerngesellschaften	3.732	3.087
Aufwand aus dem Abgang eigener Aktien	3.276	190
Zuführung Rückstellung Risiken aus Mietverträgen	-	4.100
Kapitalerhöhungskosten	-	3.138
Übrige	3.942	2.909
	37.338	41.143

Unter den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind sonstige Steuern mit 478 TEUR (Vorjahr: 342 TEUR) enthalten.

(20) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | In diesem Posten werden die Steueraufwendungen mit Steuererstattungen saldiert ausgewiesen.

Anhang Sonstige Angaben

(21) Sonstige Angaben

TEUR

	2008	2009
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	5.433	-30.673
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien	48.504	5.675
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	30.218	62.008
Einstellungen in die Rücklage für eigene Aktien	-39.146	-25.510
Bilanzgewinn	45.009	11.500

Gewinnverwendungsvorschlag | Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Rheinmetall AG von 11.500 TEUR wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,30 EUR je Aktie (11.462 TEUR), Einstellung in andere Gewinnrücklagen 38 TEUR. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst.

Aufsichtsrats- und Vorstandsbezüge | Die Gesamtvergütung sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2009 beträgt einschließlich Sitzungsgeld 750 TEUR.

Die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands beläuft sich im Berichtsjahr 2009 auf 2.796 TEUR. Nähere Einzelheiten enthält der Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist. An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.876 TEUR gezahlt; für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 13.128 TEUR. Für ehemalige Vorstandsmitglieder der verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 4.670 TEUR, es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 481 TEUR gezahlt.

Mitteilung nach § 21 WpHG | Folgende Stimmrechtsmitteilungen über bestehende Beteiligungen wurden der Rheinmetall AG mitgeteilt:

Meldepflichtiger	Datum	Stimmrechtsanteil
Rheinmetall AG, Düsseldorf	10.01.2008	3,01%
DWS Investment GmbH, Frankfurt	18.07.2008	3,14%
Fidelity Management&Research Company, Boston	03.06.2009	5,08%
Harris Associates L.P., Chicago	04.12.2009	4,91%

Corporate Governance | Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG der Rheinmetall AG ist im Dezember 2009 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, 5. März 2010
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, 5. März 2010

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 8. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Uwe Schwalm
(Wirtschaftsprüfer)

ppa. Tanja Densborn
(Wirtschaftsprüferin)

Weitere Angaben Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro bzw. Fremdwährung	Jahresergebnis in Tausend Euro bzw. Fremdwährung
Verbundene Unternehmen					
 Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige					
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100	30.389	283
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Rheinmetall Allee 2 KG, Düsseldorf			100	224	-9
Facula Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf			100	40	3
LIGHTHOUSE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf			100	-4	-3
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Bremen	(2)		100	5.000	0
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	(2)	100		213.750	0
Rheinmetall Bürosysteme GmbH, Düsseldorf		100		1.592	15
Rheinmetall Immobiliengesellschaft mbH, Düsseldorf	(2)	100		6.768	0
Rheinmetall Industrie Ausrüstungen GmbH, Neckarsulm		100		180.306	2.370
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf	(2)	100		26	0
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100		-5.405	1.512
Rheinmetall Versicherungsdienst GmbH, Düsseldorf	(2)	100		334	0
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	(2)		100	727.012	0
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100	-1.401	2
Unternehmensbereich Defence					
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford / USA	USD	100		-2.412	-3.304
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(1)		49	979	358
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald		94		-15	-163
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Melaka / Malaysia	MYR		100	57.248	3.969
Contraves Sdn Bhd, Melaka / Malaysia	MYR		100	0	0
Eurometaal Holding Deutschland GmbH, Düsseldorf	(2)		100	6.737	0
Eurometaal Holding N.V., Hengelo / Niederlande			100	43.706	1.821
Eurometaal N.V., Hengelo / Niederlande			100	10.421	-70
I.L.E.E. AG, Urdorf / Schweiz	CHF		100	7.096	392
Laser 2000 (Schweiz) AG, Urdorf / Schweiz	CHF		80	0	0
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena			51	1.860	10
Nitrochemie AG, Wimmis / Schweiz	CHF		51	1.009	0
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55	15.560	-1.757
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis / Schweiz	CHF		55	52.490	3.816
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich / Schweiz	CHF	100		20	0
Oerlikon Contraves Pte. Ltd., Singapur / Singapur	SGD		100	2.762	366
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich / Schweiz	CHF	100		137.204	38.607
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu / Kanada	CAD	100		82.986	30.153
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51	19.183	7.072
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen	(2)	100		32.058	0
Rheinmetall Defence UK Limited, London / Großbritannien	GBP	100		6.138	-62
Rheinmetall Denel Munition (Proprietary) Limited, Pretoria / Südafrika	ZAR		51	506.901	97.793
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen		100		25	769

Weitere Angaben

Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro bzw. Fremdwährung	Jahresergebnis in Tausend Euro bzw. Fremdwährung
Rheinmetall Hellas S.A., Athen / Griechenland		100		340	44
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom / Italien			100	40.236	746
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kiel	(2)	100		34.369	0
Rheinmetall Nederland B.V., Amsterdam / Niederlande			100	1.498	575
Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, Düsseldorf		100		24	1
Rheinmetall Schweiz AG, Zürich / Schweiz	CHF		100	206	37
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH (vorm. Oerlikon Contraves GmbH), Stockach	(2)	100		5.000	0
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen	(2)	100		5.555	0
Rheinmetall Vorrat Nr. Zwei GmbH, Düsseldorf		100		24	1
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwanenstadt / Österreich			100	1.294	0
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß	(2)	100		86.060	0
RF Engines Limited, Newport, Isle of Wight / Großbritannien	GBP		100	1.309	227
RM Euro B.V., Hengelo / Niederlande		100		44.407	1.946
RTP-UK Ltd., Bristol / Großbritannien	GBP		100	56	4
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwanenstadt / Österreich			100	11.466	1.806
RWM Schweiz AG, Zürich / Schweiz	CHF		100	63.571	15.967
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg / Schweiz	CHF		100	12.389	1.766
Unternehmensbereich Automotive					
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	6.526	315
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	-109	-209
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	3.533	-56
Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette / USA	USD		92	-89	-37.454
Kolbenschmidt de Mexico S.de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko	MXN		100	121.633	9.426
Kolbenschmidt K.K., Yokohama / Japan	JPY		100	1.904.023	30.722
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Berlin	(2)		100	6.551	0
Kolbenschmidt Pierburg AG, Neckarsulm			100	334.591	0
KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm	(2)		100	32.464	0
KS ATAG Bearbeitungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(2)		100	2.366	0
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm	(2)		100	5.718	0
KS ATAG GmbH, Neckarsulm	(2)		100	25.153	0
KS ATAG Romania S.R.L., Bukarest / Rumänien	RON		100	2.629	-523
KS France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100	15.691	-4.726
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot	(2)		100	19.294	0
KS Gleitlager USA Inc., Fountain Inn (Greenville) / USA	USD		100	-6.993	-5.649
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm			100	63	8
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm			100	23.995	143
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti / Tschechien	CZK		100	735.775	33.800
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100	11.529	-8.277
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm	(2)		100	207.347	0
KS Large Bore Pistons Inc., Marinette / USA	USD		100	21.755	3.025
KS Personaldienstleistungsgesellschaft mbH, Neckarsulm	(2)		100	25	0

Anteilsbesitz

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro bzw. Fremdwährung	Jahresergebnis in Tausend Euro bzw. Fremdwährung
KS Produtos Automotivos Ltda., Nova Odessa / Brasilien	BRL		100	16.080	-1.276
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa / Brasilien	BRL		100	236.231	-6.292
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians / Malta			100	114.642	2.149
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians / Malta		21	79	117.841	3.133
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam / Niederlande			100	24.999	-24
KSUS International LLC., Marinette / USA	USD		100	-14.224	-3.643
KUS Canada Inc., Leamington / Kanada	USD		92	-517	0
MS Motor Service Aftermarket Iberica S.L., Abadiano / Spanien			100	832	-656
MS Motor Service Asia Pacific Co., Ltd. (vorm. MS Motor Serv. Sh. Tr. Comp.), Shanghai / China	CNY		100	5.440	-1.851
MS Motor Service Deutschland GmbH, Weinstadt		(2)	100	3.393	0
MS Motor Service France S.A.S., Goussainville / Frankreich			100	4.324	526
MS Motor Service International GmbH, Neuenstadt		(2)	100	24.361	0
MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul / Türkei	TRL		51	9.468	654
Pierburg China Ltd., Kunshan City / China	CNY		100	3.444	-1.301
Pierburg Gestion S.L., Abadiano / Spanien			100	22.971	9.880
Pierburg GmbH, Neuss		(2)	100	121.044	0
Pierburg Inc., Fountain Inn (Greenville) / USA	USD		100	22.212	-1.573
Pierburg India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien	INR		100	-152.470	-309.253
Pierburg Mexico S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko	MXN		100	0	0
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss		(2)	100	26.323	0
Pierburg Pump Technology India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien	INR		100	1.000	2
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano / Italien			100	14.041	-7.024
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100	19.050	-1.116
Pierburg Pump Technology S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko	MXN		100	1.074	-105.729
Pierburg Pump Technology UK Ltd., Laindon Basildon, Essex / Großbritannien	GBP		100	49	29
Pierburg Pump Technologie US LLC., Marinette / USA	USD		100	-37	-57
Pierburg S.A., Abadiano / Spanien			100	16.429	9.038
Pierburg s.r.o., Usti / Tschechien	CZK		100	519.362	96.495
Rheinmetall North America Inc. (vorm. KS Intern. Inv. Corp.), Southfield / USA	USD	100		250.761	184
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100	16.493	-42
Werkzeugbau Walldürn GmbH, Walldürn		(2)	100	530	0

Weitere Angaben

Anteilsbesitz

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in Tausend Euro bzw. Fremdwährung	Jahresergebnis in Tausend Euro bzw. Fremdwährung
Beteiligungen				
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige				
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf		50	35	1
Unternehmensbereich Defence				
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar		25	12.791	-338
Advanced Pyrotechnic Materials Private Ltd., Singapur / Singapur	SGD	49	6.571	3.723
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn		50	9.737	4.570
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen		50	71	0
ARTEC GmbH, München		64	733	91
Burkan Munitions Systems L.L.C., Abu Dhabi / UAE	AED ⁽³⁾	40	3.048	-6.952
DynITEC GmbH, Troisdorf	⁽³⁾	35	3.947	1.800
EuroSpike GmbH, Röthenbach		40	-580	-461
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg	⁽³⁾	50	1.040	15
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach / Schweiz	CHF	38	1.914	29
Hellenic Simulation and Training Systems Commercial and Industrial Societe Anonyme (HSTS S.A.), Agia Paraskevi / Griechenland	⁽³⁾	50	24	-56
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos		25	13.091	3.355
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn	⁽³⁾	33	4.975	2.534
LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH, Bonn	⁽³⁾	25	2.193	355
N2 Defense LLC, Arlington, Virginia / USA	USD ⁽³⁾	50	-6	-39
Oy Finnish Defence Power Systems AB, (FDPS), Helsinki / Finnland		30	134	21
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel		50	681	37
SysFla GmbH, Unterschleißheim		50	30	-10
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau		28	24	-1
Unternehmensbereich Automotive				
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg / USA	USD	50	4.526	-28
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	50	327.080	48.273
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	50	215.916	15.508
KS ATAG TRIMET Guss GmbH, Harzgerode		50	9.926	-74
Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi / Indien	INR	20	3.114.108	505.620

(1) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(2) Ergebnisabführungsvertrag

(3) Eigenkapital und Ergebnis aus dem Vorjahr

Aufsichtsrat

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG (Vorsitzender)
DURAVIT AG (Vorsitzender)
DURAVIT S.A.

Joachim Stöber ^{*)}

Biebergemünd
Gewerkschaftssekretär beim IG Metall Vorstand
Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

GEA Group AG

Dr. Ludwig Dammer ^{*)}

Düsseldorf
Director Business Excellence and Quality & Process
Pierburg GmbH

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Consultant

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG
RWE Dea AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Leuze Geschäftsführungs-GmbH
Rohwedder AG
SAF-Holland S.A.
Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH

Heinrich Kmett ^{*)}

Fahrenbach/Robern
Vorsitzender des Betriebsrats der
Kolbenschmidt Pierburg AG
KS Kolbenschmidt GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Neckarsulm
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Peter Mihatsch

Sindelfingen
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Arcor AG,
ADC Krone GmbH,
Giasecke & Devrient GmbH (Vorsitzender)
Strabag Property and Facility Services GmbH
Vodafone Deutschland GmbH
Vodafone D2 GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Aufsichtsrat

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
Vorsitzender des Vorstandes
Miba AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Andritz AG
Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (Vorsitzender)
Oberbank AG
ÖIAG Österreichische Industrieholding AG (Vorsitzender)

Wolfgang Müller ^{*)}

Bad Rappenau
Vorsitzender des Betriebsrats der
KS Aluminium-Technologie GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KS Aluminium-Technologie GmbH
KS ATAG GmbH

Henning von Ondarza

Bonn
General a. D.

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
Professor für
Strategische Unternehmensführung und Finanzierung
Universität Ulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG
GSW Gemeinnützige Siedlungs- und
Wohnungsbaugesellschaft Berlin mbH,
Universitätsklinikum Ulm

Reinhard Sitzmann

Weichs
Geschäftsführender Gesellschafter
Hirschmann Multimedia Holding B.V.

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Gesellschafterausschuss Opti M & A GmbH,
Beirat Hirschmann Car Communication GmbH,
Beirat Xiamen Hongfa Electroacoustic Co., Ltd.

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal
Vorsitzender des Betriebsrats der
Pierburg GmbH,
Werk Nettetal

Harald Töpfer ^{*)}

Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats der
Rheinmetall Landsysteme GmbH,
Betriebsstätte Kassel

Peter Winter ^{*)}

Achim
Mitglied des Betriebsrats der
Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Klaus Eberhardt

Düsseldorf
Vorsitzender
Arbeitsdirektor

Vorsitzender des Bereichsvorstandes Defence

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG
(Vorsitzender)
Hirschmann Automotive GmbH
MTU Aero Engines Holding AG
(Vorsitzender)
MTU Aero Engines GmbH
(Vorsitzender)
Eckart Wälzholz-Junius Familienstiftung
Dietrich Wälzholz Familienstiftung

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
Vorsitzender des Vorstandes
der Kolbenschmidt Pierburg AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
(Vice Chairman)
KS Aluminium-Technologie GmbH
(Vorsitzender)
KS ATAG GmbH
(Vorsitzender)
KS Gleitlager GmbH
(Vorsitzender)
KS Kolbenschmidt GmbH
(Vorsitzender)
KS International Investment Corp.
Läpple AG
(Vorsitzender)
Pierburg GmbH
(Vorsitzender)
Beirat Gebr. Röchling KG

Dr. Herbert Müller

Bonn
Finanzen und Controlling

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg AG

Direktoren mit Generalvollmacht

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen

Recht, Revision, Merger & Acquisitions

Ingo Hecke

Meerbusch

Personal und Oberste Führungskräfte

Vorstand Automotive

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen

Vorsitzender
Strategie, Marketing, Operations

Dr. Peter P. Merten

Herrsching

Finanzen und Controlling, IT

Peter Sebastian Krause

Erkrath

Personal, Recht

Bereichsvorstand Defence

Klaus Eberhardt

Düsseldorf

Vorsitzender

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling, IT

Detlef Moog

Mülheim a.d. Ruhr

(bis 31.12.2009)

Geschäftsbereiche Fahrzeugsysteme,
Waffe und Munition, Antriebe

Armin Papperger

Hermannsburg

(ab 01.01.2010)

Geschäftsbereiche Fahrzeugsysteme,
Waffe und Munition, Antriebe

Heinz Dresia

Krefeld

Geschäftsbereiche Flugabwehr, Verteidigungselektronik,
Simulation und Ausbildung

Ingo Hecke

Meerbusch

Personal

Shaun Liebenberg

Meerbusch

Internationale Geschäftsentwicklung

